

# Brandschutznachweis

## nach §11 Bauvorlagenverordnung

als Ergänzung zu den Bauzeichnungen und zur Baubeschreibung

### Bauvorhaben:

Nutzungsänderung der bestehenden  
Mehrzweck- und Schulturnhalle in eine  
Mehrzweck- und Schulturnhalle sowie  
eine Versammlungsstätte

### Bauherr:

Markt Teisnach  
Prälat-Mayer-Platz 5  
94244 Teisnach

Landratsamt Regen

28. März 2024

örde

### Bauort:

Kaikenrieder Straße 21  
94244 Teisnach

Bestandteil des Bescheides  
des Landratsamtes Regen

vom 11.12.2024 Nr. BU-66-T-2023

### Entwurfsverfasser:

### Gebäudeklasse nach Art. 2 (3) BayBO:

- ☐ Gebäudeklasse 1  
freistehende Gebäude mit  $H \leq 7$  m und max. 2 Nutzungseinheiten mit  $A_{ges} \leq 400$  m<sup>2</sup> bzw.  
land- oder forstwirtschaftlich genutztes Gebäude
- ☐ Gebäudeklasse 2  
Gebäude mit  $H \leq 7$  m und max. 2 Nutzungseinheiten mit  $A_{ges} \leq 400$  m<sup>2</sup>
- ☒ Gebäudeklasse 3  
sonstige Gebäude mit  $H \leq 7$  m
- ☐ Gebäudeklasse 4  
Gebäude mit  $H \leq 13$  m und Nutzungseinheiten mit  $A \leq 400$  m<sup>2</sup> je NE
- ☐ Gebäudeklasse 5  
sonstige Gebäude, unterirdische Gebäude

### Sonderbau:

- ☐ Nein
- ☒ Ja

### Begründung:

OK Fertigfußboden des höchstmöglichen Aufenthaltsraumes liegt ca. 3,4m (< 7,0m) über Gelände im Mittel. Sonderbau nach Art. 2 (4) Nr. 7 (Versammlungssätten für mehr als 200 Besucher).

-----

### Auftrag/Auftragsumfang:

beauftragt, den Brandschutznachweis, im Rahmen des Art. 64 BayBO und § 11 Bauvorlageverordnung für das geplante Bauvorhaben zu erarbeiten.

-----

### Anlagen:

Entwurfspläne/Brandschutzpläne

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Allgemeines .....</b>	<b>4</b>
1.1 Geltungsbereich: .....	4
1.2 Schutzziel nach Artikel 12 BayBO: .....	4
1.3 Größe und Nutzung des Gebäudes: .....	4
1.4 Besondere Brandgefahren: .....	4
1.5 Besondere Brandlasten: .....	5
<b>2. Flächen für die Feuerwehr .....</b>	<b>5</b>
<b>3. Lage auf dem Grundstück .....</b>	<b>6</b>
<b>4. Ausführung der Rettungswege .....</b>	<b>7</b>
<b>5. Notwendige Treppen .....</b>	<b>10</b>
<b>6. Notwendige Treppenräume, Ausgänge .....</b>	<b>11</b>
<b>7. Notwendige Flure .....</b>	<b>14</b>
<b>8. Türen und Tore .....</b>	<b>14</b>
<b>9. Dämmstoffe, Unterdecken, Bekleidungen und Sitze .....</b>	<b>15</b>
<b>10. Brandwände .....</b>	<b>16</b>
<b>11. Bauwerkskonstruktion .....</b>	<b>18</b>
<b>12. Technische Anlagen im Gebäude .....</b>	<b>23</b>
<b>13. Aktive Brandbekämpfung .....</b>	<b>33</b>
<b>14. Betrieblicher Brandschutz .....</b>	<b>36</b>
<b>15. Erlaubnispflichtige Abweichungen (Art. 63(1) BayBO) .....</b>	<b>37</b>
<b>16. Zuordnung der im bauaufsichtlichen Verfahren verwendeten verbalen Anforderungen zu den entsprechenden nationalen und europäischen Klassen .....</b>	<b>38</b>
<b>17. Legende für die verwendeten Abkürzungen einschließlich Klassifizierungen auf nationaler Ebene .....</b>	<b>40</b>
<b>18. Legende für Klassifizierungskriterien auf europäischer Ebene nach DIN 13501 .....</b>	<b>42</b>
<b>19. Schlussseite/Unterschriften .....</b>	<b>43</b>
<b>20. Anträge auf Abweichung nach Art. 63 BayBO .....</b>	<b>44</b>

# **1. Allgemeines**

## **1.1 Geltungsbereich:**

Der nachfolgende Brandschutznachweis erfolgt auf Basis der BayBO sowie nach VStättV und bezieht sich auf die zusätzliche Nutzung einer bestehenden Mehrzweckhalle als Versammlungsstätte in Teisnach. Er ist nicht übertragbar auf andere Bauvorhaben. Er gilt mit seinen Brandschutzplänen und ggf. Anhängen nur in Zusammenhang mit den Bauvorlageplänen als deren Bestandteil und muss im Falle einer Nutzungsänderung oder einer Erweiterung entsprechend angepasst werden.

## **1.2 Schutzziel nach Artikel 12 BayBO:**

Bauliche Anlagen sind so anzuordnen, zu errichten, zu ändern und instand zu halten, dass der Entstehung eines Brandes und der Ausbreitung von Feuer und Rauch (Brandausbreitung) vorgebeugt wird und bei einem Brand die Rettung von Menschen und Tieren sowie wirksame Löscharbeiten möglich sind.

## **1.3 Größe und Nutzung des Gebäudes:**

Die bauliche Anlage ist auf den Eingabe- und Brandschutzplänen dargestellt. Es ist ein Versammlungsraum mit weniger als 1000 m<sup>2</sup> Grundfläche vorgesehen.

## **1.4 Besondere Brandgefahren:**

Für das Gebäude liegen dem Ersteller zum Zeitpunkt der Erstellung des Brandschutznachweises keine Informationen über besondere Brandgefahren vor. Ggf. sind sie zu berücksichtigen.

### 1.5 Besondere Brandlasten:

Für das Gebäude liegen dem Ersteller zum Zeitpunkt der Erstellung des Brandschutznachweises keine Informationen über besondere Brandlasten vor. Ggf. sind sie zu berücksichtigen.

## **2. Flächen für die Feuerwehr**

### ☒ nach Art. 5 BayBO:

Von öffentlichen Verkehrsflächen ist insbesondere für die Feuerwehr ein geradliniger Zu- oder Durchgang zu rückwärtigen Gebäuden zu schaffen; zu anderen Gebäuden ist er zu schaffen, wenn der zweite Rettungsweg dieser Gebäude über Rettungsgeräte der Feuerwehr führt. Zu Gebäuden, bei denen die Oberkante der Brüstung von zum Anleitern bestimmten Fenstern oder Stellen mehr als 8 m über dem Gelände liegt, ist in den Fällen des Satzes 1 an Stelle eines Zu- oder Durchgangs eine Zu- oder Durchfahrt zu schaffen. Ist für die Personenrettung der Einsatz von Hubrettungsfahrzeugen erforderlich, sind die dafür erforderlichen Aufstell- und Bewegungsflächen vorzusehen. ...

Zu- und Durchfahrten, Aufstellflächen und Bewegungsflächen müssen für Feuerwehreinsatzfahrzeuge ausreichend befestigt und tragfähig sein; sie sind als solche zu kennzeichnen und ständig frei zu halten; die Kennzeichnung von Zufahrten muss von der öffentlichen Verkehrsfläche aus sichtbar sein. Fahrzeuge dürfen auf den Flächen nach Satz 1 nicht abgestellt werden.

Die Zufahrt erfolgt über die Kaikenrieder Straße (öffentliche Straße). Die Anforderungen werden eingehalten.

### ➤ **Die Mindestanforderung wurde**

☒ **erreicht**

☐ **nicht erreicht**

**Folgende Maßnahmen werden zur Kompensation durchgeführt: ---**  
entfällt ---

### **3. Lage auf dem Grundstück**

#### **1. Lage der Abstandsflächen nach Art. 6 (2) u. (3) BayBO:**

(2) Die Abstandsflächen sowie Abstände nach Art. 28 Abs. 2 Nr. 1 müssen auf dem Grundstück selbst liegen. Sie dürfen auch auf öffentlichen Verkehrs-, Grün- und Wasserflächen liegen, jedoch nur bis zu deren Mitte. ...

(3) Die Abstandsflächen dürfen sich nicht überdecken; das gilt nicht für:

1. Außenwände, die in einem Winkel von mehr als 75° zueinanderstehen,
2. Außenwände zu einem fremder Sicht entzogenen Gartenhof bei Wohngebäuden der Gebäudeklassen 1 und 2,
3. Gebäude und andere bauliche Anlagen, die in den Abstandsflächen zulässig sind.

Alle Abstandflächen sind Gegenstand der Genehmigungsplanung und liegen innerhalb der Grundstücksgrenzen.

#### **➤ Die Mindestanforderung wurde**

☒ **erreicht**

☐ **nicht erreicht**

**Folgende Maßnahmen werden zur Kompensation durchgeführt:**

--- entfällt ---

#### **2. Anforderungen an die Abstandsflächen nach Art. 6 (4) u. (5) BayBO:**

(4) Die Tiefe der Abstandsfläche bemisst sich nach der Wandhöhe; sie wird senkrecht zur Wand gemessen. Wandhöhe ist das Maß von der Geländeoberfläche bis zum Schnittpunkt der Wand mit der Dachhaut oder bis zum oberen Abschluss der Wand. Die Höhe von Dächern mit einer Neigung von mehr als 70 Grad wird voll, von Dächern mit einer Neigung von mehr als 45 Grad zu einem Drittel hinzugerechnet. Die Höhe der Giebelflächen im Bereich des Dachs ist bei einer Dachneigung von mehr als 70 Grad voll, im Übrigen nur zu einem Drittel anzurechnen. Die Sätze 1 bis 4 gelten für Dachaufbauten entsprechend. Das sich ergebende Maß ist H.

(5) Die Tiefe der Abstandsflächen beträgt 1 H, mindestens 3 m. In Kerngebieten genügt eine Tiefe von 0,50 H, mindestens 3 m, in Gewerbe- und Industriegebieten eine Tiefe von 0,25 H, mindestens 3 m. Werden von einer städtebaulichen Satzung oder einer Satzung nach Art. 81 Außenwände zugelassen oder vorgeschrieben, vor denen Abstandsflächen größerer oder geringerer Tiefe als nach den Sätzen 1 und 2 liegen müssten, finden die Sätze 1 und 2 keine Anwendung, es sei denn, die Satzung ordnet die Geltung dieser Vorschriften an; die ausreichende Belichtung und Belüftung dürfen nicht beeinträchtigt, die Flächen für notwendige Nebenanlagen nicht eingeschränkt werden.

Die Tiefen der Abstandsflächen entsprechen den Vorgaben der BayBO und sind Gegenstand der Genehmigungsplanung.

➤ **Die Mindestanforderung wurde**

☒ **erreicht**

☐ **nicht erreicht**

**Folgende Maßnahmen werden zur Kompensation durchgeführt:**

--- entfällt ---

#### **4. Ausführung der Rettungswege**

##### **1. Erster und Zweiter Rettungsweg:**

☒ nach Art. 31 (1) u. (2) BayBO:

(1) Für Nutzungseinheiten mit mindestens einem Aufenthaltsraum wie Wohnungen, Praxen, selbstständige Betriebsstätten müssen in jedem Geschoss mindestens zwei voneinander unabhängige Rettungswege ins Freie vorhanden sein; beide Rettungswege dürfen jedoch innerhalb des Geschosses über denselben notwendigen Flur führen.

(2) Für Nutzungseinheiten nach Abs. 1, die nicht zu ebener Erde liegen, muss der erste Rettungsweg über eine notwendige Treppe führen. Der zweite Rettungsweg kann eine weitere notwendige Treppe oder eine mit Rettungsgeräten der Feuerwehr erreichbare Stelle der Nutzungseinheit sein. Ein zweiter Rettungsweg ist nicht erforderlich, wenn die Rettung über einen sicher erreichbaren Treppenraum möglich ist, in den Feuer und Rauch nicht eindringen können (Sicherheitstreppenraum).

(3) Gebäude, deren zweiter Rettungsweg über Rettungsgeräte der Feuerwehr führt und bei denen die Oberkante der Brüstung von zum Anleitern bestimmten Fenstern oder Stellen mehr als 8 m über der Geländeoberfläche liegt, dürfen nur errichtet werden, wenn die Feuerwehr über die erforderlichen Rettungsgeräte wie Hubrettungsfahrzeuge verfügt. Bei Sonderbauten ist der zweite Rettungsweg über Rettungsgeräte der Feuerwehr nur zulässig, wenn keine Bedenken wegen der Personenrettung bestehen.

☒ nach §6 VStättV Führung der Rettungswege:

(1) 1Rettungswege müssen ins Freie unmittelbar oder über Verkehrsflächen auf dem Grundstück zu öffentlichen Verkehrsflächen führen. 2Zu den Rettungswegen von Versammlungsstätten gehören insbesondere die frei zu haltenden Gänge und Stufengänge, die Ausgänge aus Versammlungsräumen, die notwendigen Flure und notwendigen Treppen, die Ausgänge ins Freie, die als Rettungsweg dienenden Balkone, Dachterrassen und Außentreppen sowie die Rettungswege im Freien auf dem Grundstück.

(2) 1Versammlungsstätten müssen in jedem Geschoss mit Aufenthaltsräumen mindestens zwei voneinander unabhängige bauliche Rettungswege haben; dies gilt für Tribünen entsprechend. 2Die Führung beider Rettungswege innerhalb eines Geschosses durch einen gemeinsamen notwendigen Flur ist zulässig. 3Rettungswege dürfen über Balkone, Dachterrassen und Außentreppen auf das Grundstück führen, wenn sie im Brandfall sicher begehbar sind.

(3) Rettungswege dürfen über offene Gänge und Treppen durch Foyers oder Hallen zu Ausgängen ins Freie geführt werden, wenn für jedes Geschoss mindestens ein weiterer von dem Foyer oder der Halle unabhängiger baulicher Rettungsweg vorhanden ist.

(4) Versammlungsstätten müssen für Geschosse mit jeweils mehr als 800 Besucherplätzen nur diesen Geschossen zugeordnete Rettungswege haben.

(5) Versammlungsräume und sonstige Aufenthaltsräume mit mehr als 100 m<sup>2</sup> Grundfläche müssen jeweils mindestens zwei möglichst weit auseinander und entgegengesetzt liegende Ausgänge ins Freie oder zu Rettungswegen haben.

(6) Ausgänge und Rettungswege müssen durch Sicherheitszeichen dauerhaft und gut sichtbar gekennzeichnet sein.

#### Erster und zweiter Rettungsweg:

Der Verlauf der Rettungswege ist in den Brandschutzplänen ersichtlich. Ebenso ist die Anzahl der erlaubten Personen je Rettungsweg angegeben.

#### ➤ **Die Mindestanforderung wurde**

☒ **erreicht**

☐ **nicht erreicht**

#### **Folgende Maßnahmen werden zur Kompensation durchgeführt:**

--- entfällt ---

## **2. Länge der Rettungswege:**

☒ nach Art. 33 (2) BayBO:

Von jeder Stelle eines Aufenthaltsraumes sowie eines Kellergeschosses muss mindestens ein Ausgang in einen notwendigen Treppenraum oder ein Ausgang ins Freie in höchstens 35 m Entfernung erreichbar sein; das gilt nicht für land- und forstwirtschaftlich genutzte Gebäude.

☒ nach §7 VStättV Bemessung der Rettungswege:

(1) Die Entfernung von jedem Besucherplatz bis zum nächsten Ausgang aus dem Versammlungsraum oder bei Tribünen außerhalb von Versammlungsräumen bis zum Ausgang aus dem Tribünenbereich darf nicht länger als 30 m sein.

(2) <sup>1</sup>Die Entfernung von jeder Stelle einer Bühne bis zum nächsten Ausgang darf nicht länger als 30 m sein. <sup>2</sup>Gänge zwischen den Wänden der Bühne und dem Rundhorizont oder den Dekorationen müssen eine lichte Breite von 1,20 m haben; in Großbühnen müssen diese Gänge vorhanden sein.



(3) Die Entfernung von jeder Stelle eines notwendigen Flurs oder eines Foyers bis zum Ausgang ins Freie oder zu einem notwendigen Treppenraum darf nicht länger als 30 m sein.

(4) <sup>1</sup>Die Breite der Rettungswege ist nach der größtmöglichen Personenzahl zu bemessen. <sup>2</sup>Die lichte Breite eines jeden Teils von Rettungswegen muss mindestens 1,20 m betragen. <sup>3</sup>Die lichte Breite eines jeden Teils von Rettungswegen muss für die darauf angewiesenen Personen mindestens betragen bei

- |   |                       |
|---|-----------------------|
| 1. Versammlungsstätten im Freien sowie Sportstadien | 1,20m je 600 Personen |
| 2. anderen Versammlungsstätten                      | 1,20m je 200 Personen |

<sup>4</sup>Staffelungen sind nur in Schritten von 0,60 m zulässig. <sup>5</sup>Bei Rettungswegen von Versammlungsräumen mit nicht mehr als 200 Besucherplätzen und bei Rettungswegen im Bühnenhaus genügt eine lichte Breite von 0,90 m. <sup>6</sup>Für Rettungswege von Arbeitsgalerien genügt eine Breite von 0,80 m.

(5) <sup>1</sup>Ausstellungshallen müssen durch Gänge so unterteilt sein, dass die Tiefe der zur Aufstellung von Ausstellungsständen bestimmten Grundflächen (Ausstellungsflächen) nicht mehr als 30 m beträgt. <sup>2</sup>Die Entfernung von jeder Stelle auf einer Ausstellungsfläche bis zu einem Gang darf nicht mehr als 20 m betragen; sie wird auf die nach Abs. 1 bemessene Entfernung nicht angerechnet. <sup>3</sup>Die Gänge müssen auf möglichst geradem Weg zu entgegengesetzt liegenden Ausgängen führen. <sup>4</sup>Die lichte Breite der Gänge und der zugehörigen Ausgänge muss mindestens 3 m betragen.

(6) Die Entfernungen werden in der Lauflinie gemessen.

Die Rettungsweglänge überschreitet nicht die Grenze von 30m und erfüllt damit die Anforderung nach BayBO und VStättV. Der Verlauf der Rettungswege ist in den Brandschutzplänen ersichtlich. Ebenso ist die Anzahl der erlaubten Personen je Rettungsweg angegeben.

➤ **Die Mindestanforderung wurde**

☒ **erreicht**

☐ **nicht erreicht**

**Folgende Maßnahmen werden zur Kompensation durchgeführt:**

--- entfällt ---

## **5. Notwendige Treppen**

### ☒ nach Art. 32 (1) und 3 BayBO (Definition):

(1) Jedes nicht zu ebener Erde liegende Geschoss und der benutzbare Dachraum eines Gebäudes müssen über mindestens eine Treppe zugänglich sein (notwendige Treppe). Statt Treppen sind Rampen mit flacher Neigung zulässig.

(3) Notwendige Treppen sind in einem Zuge zu allen angeschlossenen Geschossen zu führen; sie müssen mit der Treppe zum Dachraum unmittelbar verbunden sein. ...

### ☒ nach Art. 32 (4) BayBO (Feuerwiderstand):

Die tragenden Teile notwendiger Treppen müssen

1. in Gebäuden der Gebäudeklasse 5 feuerhemmend und aus nichtbrennbaren Baustoffen,
2. in Gebäuden der Gebäudeklasse 4 aus nichtbrennbaren Baustoffen,
3. in Gebäuden der Gebäudeklasse 3 aus nichtbrennbaren Baustoffen oder feuerhemmend sein.

Tragende Teile von Außentreppen nach Art. 33 Abs. 1 Satz 3 Nr. 3 für Gebäude der Gebäudeklassen 3 bis 5 müssen aus nichtbrennbaren Baustoffen bestehen.

### ☒ nach Art. 32 (5) BayBO:

Die nutzbare Breite der Treppenläufe und Treppenabsätze notwendiger Treppen muss für den größten zu erwartenden Verkehr ausreichen.

### ☒ nach Art. 32(6) BayBO (Handläufe):

Treppen müssen einen festen und griffsicheren Handlauf haben. Für Treppen sind Handläufe auf beiden Seiten und Zwischenhandläufe vorzusehen, soweit die Verkehrssicherheit dies erfordert.

### ☒ nach §8 VStättV Treppen:

(1) <sup>1</sup> Art. 33 Abs. 1 Satz 3 Nrn. 1 und 2 BayBO sind nicht anzuwenden; § 6 Abs. 3 bleibt unberührt.

<sup>2</sup>Die Führung der jeweils anderen Geschossen zugeordneten notwendigen Treppen in einem gemeinsamen notwendigen Treppenraum (Schachteltreppen) ist zulässig.

(2) <sup>1</sup>Notwendige Treppen müssen feuerbeständig sein. <sup>2</sup>Für notwendige Treppen in notwendigen Treppenträumen oder als Außentreppen genügen nichtbrennbare Baustoffe. <sup>3</sup>Für notwendige Treppen von Tribünen und Podien als veränderbaren Einbauten genügen Bauteile aus nichtbrennbaren Baustoffen und Stufen aus Holz.

(3) Die lichte Breite notwendiger Treppen darf nicht mehr als 2,40 m betragen.

(4) <sup>1</sup>Notwendige Treppen und dem allgemeinen Besucherverkehr dienende Treppen müssen auf beiden Seiten feste und griffsichere Handläufe ohne freie Enden haben. <sup>2</sup>Die Handläufe sind über Treppenabsätze fortzuführen.

(5) Notwendige Treppen und dem allgemeinen Besucherverkehr dienende Treppen müssen geschlossene Trittstufen haben; dies gilt nicht für Außentreppen.

(6) Wendeltreppen sind als notwendige Treppen für Besucher unzulässig.

(7) Zwischen Türen und Stufen oder Rampen müssen Absätze von mindestens 90 cm liegen.

Es ist eine innenliegende Treppe als notwendige Treppe vorhanden.

Die tragenden Bauteile der notwendigen Treppen werden mind. **feuerhemmend** in Stahlbeton ausgeführt (feuerbeständig ist nicht erforderlich, da ein Treppenraum vorhanden ist). Die Handläufe sind gemäß den Anforderungen der VSättV auszuführen.

➤ **Die Mindestanforderung wurde**

☒ **erreicht**

☐ **nicht erreicht**

**Folgende Maßnahmen werden zur Kompensation durchgeführt:**

--- entfällt ---

## **6. Notwendige Treppenräume, Ausgänge**

☒ nach Art. 33 (1) bis (3) BayBO (Definition):

(1) Jede notwendige Treppe muss zur Sicherstellung der Rettungswege aus den Geschossen ins Freie in einem eigenen, durchgehenden Treppenraum liegen (notwendiger Treppenraum). Notwendige Treppenräume müssen so angeordnet und ausgebildet sein, dass die Nutzung der notwendigen Treppen im Brandfall ausreichend lang möglich ist. Notwendige Treppen sind ohne eigenen Treppenraum zulässig

1. in Gebäuden der Gebäudeklassen 1 und 2,

2. für die Verbindung von höchstens zwei Geschossen innerhalb derselben Nutzungseinheit von insgesamt nicht mehr als 200 m<sup>2</sup>, wenn in jedem Geschoss ein anderer Rettungsweg erreicht werden kann,

3. als Außentreppe, wenn ihre Nutzung ausreichend sicher ist und im Brandfall nicht gefährdet werden kann.

(2) Von jeder Stelle eines Aufenthaltsraums sowie eines Kellergeschosses muss mindestens ein Ausgang in einen notwendigen Treppenraum oder ins Freie in höchstens 35 m Entfernung erreichbar sein; das gilt nicht für land- oder forstwirtschaftlich genutzte Gebäude. Übereinanderliegende Kellergeschosse müssen jeweils mindestens zwei Ausgänge in notwendige Treppenräume oder ins Freie haben. Sind mehrere notwendige Treppenräume erforderlich, müssen sie so verteilt sein, dass sie möglichst entgegengesetzt liegen und dass die Rettungswege möglichst kurz sind.

(3) Jeder notwendige Treppenraum muss einen unmittelbaren Ausgang ins Freie haben. Sofern der Ausgang eines notwendigen Treppenraums nicht unmittelbar ins Freie führt, muss der Raum zwischen dem notwendigen Treppenraum und dem Ausgang ins Freie

- 
1. mindestens so breit sein wie die dazugehörigen Treppenläufe,
  2. Wände haben, die die Anforderungen an die Wände des Treppenraums erfüllen,
  3. rauchdichte und selbstschließende Abschlüsse zu notwendigen Fluren haben und
  4. ohne Öffnungen zu anderen Räumen, ausgenommen zu notwendigen Fluren, sein.

☒ nach Art. 33 (4) BayBO (Feuerwiderstand und oberer Abschluss):

Die Wände notwendiger Treppenräume müssen als raumabschließende Bauteile

1. in Gebäuden der Gebäudeklasse 5 die Bauart von Brandwänden haben,
2. in Gebäuden der Gebäudeklasse 4 auch unter zusätzlicher mechanischer Beanspruchung hochfeuerhemmend und
3. in Gebäuden der Gebäudeklasse 3 feuerhemmend sein.

Dies ist nicht erforderlich für Außenwände von Treppenräumen, die aus nichtbrennbaren Baustoffen bestehen und durch andere an diese Außenwände anschließende Gebäudeteile im Brandfall nicht gefährdet werden können. Der obere Abschluss notwendiger Treppenräume muss als raumabschließendes Bauteil die Feuerwiderstandsfähigkeit der Decken des Gebäudes haben; das gilt nicht, wenn der obere Abschluss das Dach ist und die Treppenraumwände bis unter die Dachhaut reichen.

☒ nach Art. 33 (5) BayBO (Feuerwiderstand und oberer Abschluss):

In notwendigen Treppenräumen und in Räumen nach Abs. 3 Satz 2 müssen

1. Bekleidungen, Putze, Dämmstoffe, Unterdecken und Einbauten aus nichtbrennbaren Baustoffen bestehen,
2. Wände und Decken aus brennbaren Baustoffen eine Bekleidung aus nichtbrennbaren Baustoffen in ausreichender Dicke haben,
3. Bodenbeläge, ausgenommen Gleitschutzprofile, aus mindestens schwerentflammenden Baustoffen bestehen.

☒ nach Art. 33 (6) BayBO (Öffnungen in Treppenräumen):

In notwendigen Treppenräumen müssen Öffnungen

1. zu Kellergeschossen, zu nicht ausgebauten Dachräumen, Werkstätten, Läden, Lager- und ähnlichen Räumen sowie zu sonstigen Räumen und Nutzungseinheiten mit mehr als 200 m<sup>2</sup>, ausgenommen Wohnungen, mindestens feuerhemmende, rauchdichte und selbstschließende Abschlüsse,
2. zu notwendigen Fluren rauchdichte und selbstschließende Abschlüsse,
3. zu sonstigen Räumen und Nutzungseinheiten mindestens vollwandige, dicht- und selbstschließende Abschlüsse haben.

Die Feuerschutz- und Rauchschutzabschlüsse dürfen lichtdurchlässige Seitenteile und Oberlichte enthalten, wenn der Abschluss insgesamt nicht breiter als 2,50 m ist.

☒ nach Art. 33 (7) BayBO (Beleuchtung von Treppenräumen):

Notwendige Treppenräume müssen zu beleuchten sein. Innenliegende notwendige Treppenräume müssen in Gebäuden mit einer Höhe nach Art. 2 Abs. 3 Satz 2 von mehr als 13 m eine Sicherheitsbeleuchtung haben.

☒ nach Art. 33 (8) BayBO (Belüftung von Treppenräumen):

Notwendige Treppenräume müssen belüftet werden können. Sie müssen in jedem oberirdischen Geschoss unmittelbar ins Freie führende Fenster mit einem freien Querschnitt von mindestens 0,50 m<sup>2</sup> haben, die geöffnet werden können. Für innenliegende notwendige Treppenräume und notwendige Treppenräume in Gebäuden mit einer Höhe nach Art. 2 Abs. 3 Satz 2 von mehr als 13 m ist an der obersten Stelle eine Öffnung zur Rauchableitung mit einem freien Querschnitt von mindestens 1 m<sup>2</sup> erforderlich; sie muss vom Erdgeschoss sowie vom obersten Treppenabsatz aus geöffnet werden können.

☒ nach §8 VStättV Treppen/Treppenräume:

(1) <sup>1</sup> Art. 33 Abs. 1 Satz 3 Nrn. 1 und 2 BayBO sind nicht anzuwenden; § 6 Abs. 3 bleibt unberührt.

<sup>2</sup>Die Führung der jeweils anderen Geschossen zugeordneten notwendigen Treppen in einem gemeinsamen notwendigen Treppenraum (Schachteltreppen) ist zulässig.

(2) <sup>1</sup>Notwendige Treppen müssen feuerbeständig sein. <sup>2</sup>Für notwendige Treppen in notwendigen Treppenräumen oder als Außentreppen genügen nichtbrennbare Baustoffe. <sup>3</sup>Für notwendige Treppen von Tribünen und Podien als veränderbaren Einbauten genügen Bauteile aus nichtbrennbaren Baustoffen und Stufen aus Holz.

(3) Die lichte Breite notwendiger Treppen darf nicht mehr als 2,40 m betragen.

(4) <sup>1</sup>Notwendige Treppen und dem allgemeinen Besucherverkehr dienende Treppen müssen auf beiden Seiten feste und griffsichere Handläufe ohne freie Enden haben. <sup>2</sup>Die Handläufe sind über Treppenabsätze fortzuführen.

(5) Notwendige Treppen und dem allgemeinen Besucherverkehr dienende Treppen müssen geschlossene Trittstufen haben; dies gilt nicht für Außentreppen.

(6) Wendeltreppen sind als notwendige Treppen für Besucher unzulässig.

(7) Zwischen Türen und Stufen oder Rampen müssen Absätze von mindestens 90 cm liegen.

Die notwendige innenliegende Treppe mit eigenen Treppenraum hat zwei direkte Ausgänge ins Freie (im EG und OG).

Die Treppenraumwände werden **feuerhemmend** ausgeführt und werden bis zur jeweiligen Rohdecke geführt.

Die Bekleidungen, Putze, Dämmstoffe, Unterdecken sind gemäß den vorstehenden Anforderungen auszuführen.

Die Treppenraum-Türen werden entsprechend vorstehender Anforderungen ausgeführt (siehe Brandschutzpläne).

Die Höhe liegt unter 13m. Nach BayBO ist keine Sicherheitsbeleuchtung erforderlich. Siehe hierzu jedoch Punkt Sicherheitsbeleuchtung gemäß VStättV.

Der notwendige Treppenraum wird in jedem oberirdischen Geschoss mit einem Fenster/Tür mit mind. 0,5m<sup>2</sup> freiem Querschnitt belüftet und kann über diese entraucht werden.

➤ **Die Mindestanforderung wurde**

☒ **erreicht**

☐ **nicht erreicht**

**Folgende Maßnahmen werden zur Kompensation durchgeführt:**

--- entfällt ---

## **7. Notwendige Flure**

Es ist keine notwendigen Flure erforderlich.

➤ **Die Mindestanforderung wurde**

☒ **erreicht**

☐ **nicht erreicht**

**Folgende Maßnahmen werden zur Kompensation durchgeführt:**

--- entfällt ---

## **8. Türen und Tore**

☒ nach §9 VStättV Türen und Tore:

(1) Türen und Tore in raumabschließenden Innenwänden, die feuerbeständig sein müssen, müssen mindestens feuerhemmend, rauchdicht und selbstschließend sein.

(2) Türen und Tore in raumabschließenden Innenwänden, die feuerhemmend sein müssen, müssen mindestens rauchdicht und selbstschließend sein.

(3) <sup>1</sup>Türen in Rettungswegen müssen in Fluchtrichtung aufschlagen und dürfen keine Schwellen haben. <sup>2</sup>Während des Aufenthalts von Personen in der Versammlungsstätte müssen die Türen der jeweiligen Rettungswege jederzeit von innen leicht und in voller Breite geöffnet werden können.

(4) <sup>1</sup>Schiebetüren sind im Zuge von Rettungswegen unzulässig, dies gilt nicht für automatische Schiebetüren, die die Rettungswege nicht beeinträchtigen. <sup>2</sup>Pendeltüren müssen in Rettungswegen Vorrichtungen haben, die ein Durchpendeln der Türen verhindern.

(5) Türen, die selbstschließend sein müssen, dürfen offengehalten werden, wenn sie Einrichtungen haben, die bei Raucheinwirkung ein selbsttätiges Schließen der Türen bewirken; sie müssen auch von Hand geschlossen werden können.

(6) Mechanische Vorrichtungen zur Vereinzelung oder Zählung von Besuchern, wie Drehtüren oder -kreuze, sind in Rettungswegen unzulässig; dies gilt nicht für mechanische Vorrichtungen, die im Gefahrenfall von innen leicht und in voller Breite geöffnet werden können.

Die brandschutztechnischen Qualitäten der Türen und Tore sind in den Brandschutzplänen dargestellt.

Die vorstehenden Anmerkungen sind zu beachten.

➤ **Die Mindestanforderung wurde**

☒ **erreicht**

☐ **nicht erreicht**

**Folgende Maßnahmen werden zur Kompensation durchgeführt:**

--- entfällt ---

## **9. Dämmstoffe, Unterdecken, Bekleidungen und Sitze**

☒ nach §5 VStättV Dämmstoffe, Unterdecken, Bekleidungen und Sitze:

(1) Dämmstoffe müssen aus nichtbrennbaren Baustoffen bestehen.

(2) <sup>1</sup>Bekleidungen an Wänden in Versammlungsräumen müssen aus mindestens schwerentflammenden Baustoffen bestehen. <sup>2</sup>In Versammlungsräumen mit nicht mehr als 1000 m<sup>2</sup> Grundfläche genügen geschlossene, nicht hinterlüftete Holzbekleidungen.

(3) <sup>1</sup>Unterdecken und Bekleidungen an Decken in Versammlungsräumen müssen aus nichtbrennbaren Baustoffen bestehen. <sup>2</sup>In Versammlungsräumen mit nicht mehr als 1000 m<sup>2</sup> Grundfläche genügen Bekleidungen aus mindestens schwerentflammenden Baustoffen oder geschlossene, nicht hinterlüftete Holzbekleidungen.

(4) In Foyers, durch die Rettungswege aus anderen Versammlungsräumen führen, in notwendigen Treppenträumen, Räumen zwischen notwendigen Treppenträumen und Ausgängen ins Freie sowie notwendigen Fluren müssen Unterdecken und Bekleidungen aus nichtbrennbaren Baustoffen bestehen.

(5) Unterdecken und Bekleidungen, die mindestens schwerentflammbar sein müssen, dürfen nicht brennend abtropfen.

(6) <sup>1</sup>Unterkonstruktionen, Halterungen und Befestigungen von Unterdecken und Bekleidungen nach den Abs. 2 bis 4 müssen aus nichtbrennbaren Baustoffen bestehen; dies gilt nicht für Versammlungsräume mit nicht mehr als 100 m<sup>2</sup> Grundfläche. <sup>2</sup>In den Hohlräumen hinter



Unterdecken und Bekleidungen aus brennbaren Baustoffen dürfen Kabel und Leitungen nur in Installationsschächten oder Installationskanälen aus nichtbrennbaren Baustoffen verlegt werden.

(7) <sup>1</sup>In notwendigen Treppenräumen sowie Räumen zwischen notwendigen Treppenräumen und Ausgängen ins Freie müssen Bodenbeläge nichtbrennbar sein. <sup>2</sup>In notwendigen Fluren sowie Foyers, durch die Rettungswege aus anderen Versammlungsräumen führen, müssen Bodenbeläge mindestens schwerentflammbar sein.

(8) <sup>1</sup>Sitze von Versammlungsstätten mit mehr als 5000 Besucherplätzen müssen aus mindestens schwerentflammbarem Material bestehen. <sup>2</sup>Die Unterkonstruktion muss aus nichtbrennbarem Material bestehen.

Die vorstehenden brandschutztechnischen Qualitäten der Dämmstoffe, Unterdecken, Bekleidungen, Bodenbeläge und Sitze für Versammlungssätten mit Versammlungsräumen von unter 1.000m<sup>2</sup> sind einzuhalten.

➤ **Die Mindestanforderung wurde**

☒ **erreicht**

☐ **nicht erreicht**

**Folgende Maßnahmen werden zur Kompensation durchgeführt:**

--- entfällt ---

## **10.Brandwände**

### **1. Definition nach Art. 28 (1) BayBO:**

(1) Brandwände müssen als raumabschließende Bauteile zum Abschluss von Gebäuden (Gebäudeabschlusswand) oder zur Unterteilung von Gebäuden in Brandabschnitte (innere Brandwand) ausreichend lang die Brandausbreitung auf andere Gebäude oder Brandabschnitte verhindern.

Die Abstandsflächen zu anderen Gebäuden sind eingehalten. Es sind keine Brandwände als Gebäudeabschlusswände erforderlich.

➤ **Die Mindestanforderung wurde**

☒ **erreicht**

☐ **nicht erreicht**

**Folgende Maßnahmen werden zur Kompensation durchgeführt:**

--- entfällt ---



## 2. Innere Brandwände:

☒ nach Art. 28 (2) Nr. 2, 3 u. 4 BayBO und Art. 28 (8)

(2) Brandwände sind erforderlich

2. als innere Brandwand zur Unterteilung ausgedehnter Gebäude in Abständen von nicht mehr als 40 m,

3. als innere Brand wand zur Unterteilung land- oder forstwirtschaftlich genutzter Gebäude in Brandabschnitte von nicht mehr als 10000 m<sup>3</sup> Brutto-Rauminhalt,

4. ... sowie als innere Brandwand zwischen dem Wohnteil und dem land- oder forstwirtschaftlich genutzten Teil eines Gebäudes.

(8) Öffnungen in Brandwänden sind unzulässig. Sie sind in inneren Brandwänden nur zulässig, wenn sie auf die für die Nutzung erforderliche Zahl und Größe beschränkt sind; die Öffnungen müssen feuerbeständige, dicht- und selbstschließende Abschlüsse haben.

Die Gebäudeausdehnung liegt bei ca. 46,5m x 30,0m = 1.395m und damit wesentlich unter den ohne innere Brandwände zulässigen Größe von 40,0m x 40,0m = 1.600m<sup>2</sup>. Innere Brandwände sind daher nicht erforderlich. Zusätzlich wird eine nach VStättV nicht erforderliche (<1.000m<sup>2</sup> Versammlungsraum) Brandmeldeanlage installiert, welche eine sehr schnelle Alarmierung der Besucher ermöglicht.

*Genehmigte Halle, keine Abw. erforderlich*

➤ **Die Mindestanforderung wurde**

☒ **erreicht**

☒ **nicht erreicht**

**Folgende Maßnahmen werden zur Kompensation durchgeführt:**

Installation einer Brandmeldeanlage zur schnellen Alarmierung. Aus brandschutztechnischer Sicht bestehen diesbezüglich keine Bedenken.

## **11. Bauwerkskonstruktion**

### ☒ nach Art. 25 BayBO (Tragende Wände, Pfeiler, Stützen):

(1) Tragende und aussteifende Wände und Stützen müssen im Brandfall ausreichend lang standsicher sein. Sie müssen

1. in Gebäuden der Gebäudeklasse 5 feuerbeständig,
2. in Gebäuden der Gebäudeklasse 4 hochfeuerhemmend,
3. in Gebäuden der Gebäudeklassen 2 und 3 feuerhemmend sein.

Satz 2 gilt

1. für Geschosse im Dachraum nur, wenn darüber noch Aufenthaltsräume möglich sind; Art. 27 Abs. 4 bleibt unberührt,
2. nicht für Balkone, ausgenommen offene Gänge, die als notwendige Flure dienen.

(2) Im Kellergeschoss müssen tragende und aussteifende Wände und Stützen

1. in Gebäuden der Gebäudeklassen 3 bis 5 feuerbeständig,
2. in Gebäuden der Gebäudeklassen 1 und 2 feuerhemmend sein.

### ☒ nach Art. 29 (1) bis (3) BayBO (Decken):

(1) Decken müssen als tragende und raumabschließende Bauteile zwischen Geschossen im Brandfall ausreichend lang standsicher und widerstandsfähig gegen die Brandausbreitung sein. Sie müssen

1. in Gebäuden der Gebäudeklasse 5 feuerbeständig,
2. in Gebäuden der Gebäudeklasse 4 hochfeuerhemmend,
3. in Gebäuden der Gebäudeklassen 2 und 3 feuerhemmend, sein.

Satz 2 gilt

1. für Geschosse im Dachraum nur, wenn darüber Aufenthaltsräume möglich sind; Art. 27 Abs. 4 bleibt unberührt,
2. nicht für Balkone, ausgenommen offene Gänge, die als notwendige Flure dienen.

(2) Kellergeschoss müssen Decken

1. in Gebäuden der Gebäudeklassen 3 bis 5 feuerbeständig,
2. in Gebäuden der Gebäudeklassen 1 und 2 feuerhemmend sein.

Decken müssen feuerbeständig sein

1. unter und über Räumen mit Explosions- oder erhöhter Brandgefahr, ausgenommen in Wohngebäuden der Gebäudeklassen 1 und 2,
2. zwischen dem land- oder forstwirtschaftlich genutzten Teil und dem Wohnteil eines Gebäudes.

(3) Der Anschluss der Decken an die Außenwand ist so herzustellen, dass er den Anforderungen aus Abs. 1 Satz 1 genügt.

### ☒ nach Art. 30 (1) und (2) BayBO (Bedachungen):

(1) Bedachungen müssen gegen eine Brandbeanspruchung von außen durch Flugfeuer und strahlende Wärme ausreichend lang widerstandsfähig sein (harte Bedachung).

(2) Bedachungen, die die Anforderungen nach Abs. 1 nicht erfüllen, sind zulässig bei Gebäuden der Gebäudeklassen 1 bis 3, wenn die Gebäude

1. einen Abstand von der Grundstücksgrenze von mindestens 12 m,
2. von Gebäuden auf demselben Grundstück mit harter Bedachung einen Abstand von mindestens 12 m,
3. von Gebäuden auf demselben Grundstück mit Bedachungen, die die Anforderungen nach Abs. 1 nicht erfüllen, einen Abstand von mindestens 24 m,
4. von Gebäuden auf demselben Grundstück ohne Aufenthaltsräume und ohne Feuerstätten mit nicht mehr als 50 m<sup>3</sup> Brutto-Rauminhalt einen Abstand von mindestens 5 m einhalten.

Soweit Gebäude nach Satz 1 Abstand halten müssen, genügt bei Wohngebäuden der Gebäudeklassen 1 und 2 in den Fällen

1. der Nrn. 1 und 2 ein Abstand von mindestens 9 m,
2. der Nr. 3 ein Abstand von mindestens 12 m.

#### ☒ nach §4 VStättV Wände, Decken, Dächer:

(1) <sup>1</sup>Tragende und aussteifende Bauteile, wie Wände, Pfeiler, Stützen und Decken müssen feuerbeständig, in erdgeschossigen Versammlungsstätten feuerhemmend sein. <sup>2</sup>Satz 1 gilt nicht für erdgeschossige Versammlungsstätten mit automatischen Feuerlöschanlagen.

(2) Außenwände mehrgeschossiger Versammlungsstätten müssen aus nichtbrennbaren Baustoffen bestehen.

(3) <sup>1</sup>Trennwände sind erforderlich zum Abschluss von Versammlungsräumen und Bühnen. <sup>2</sup>Diese Trennwände müssen feuerbeständig, in erdgeschossigen Versammlungsstätten mindestens feuerhemmend sein. <sup>3</sup>In der Trennwand zwischen der Bühne und dem Versammlungsraum ist eine Bühnenöffnung zulässig.

(4) Werkstätten, Magazine und Lagerräume sowie Räume unter Tribünen und Podien müssen feuerbeständige Trennwände und Decken haben.

(5) <sup>1</sup>Der Fußboden von Szenenflächen muss fugendicht sein. <sup>2</sup>Betriebsbedingte Öffnungen sind zulässig. <sup>3</sup>Die Unterkonstruktion mit Ausnahme der Lagerhölzer muss aus nichtbrennbaren Baustoffen bestehen. <sup>4</sup>Räume unter dem Fußboden, die nicht zu einer Unterbühne gehören, müssen feuerbeständige Wände und Decken haben.

(6) Die Unterkonstruktion der Fußböden von Tribünen und Podien, die veränderbare Einbauten in Versammlungsräumen sind, muss aus nichtbrennbaren Baustoffen bestehen; dies gilt nicht für Podien mit insgesamt nicht mehr als 20 m<sup>2</sup> Fläche.

(7) Veränderbare Einbauten sind so auszubilden, dass sie in ihrer Standsicherheit nicht durch dynamische Schwingungen gefährdet werden können.

(8) <sup>1</sup>Tragwerke von Dächern, die den oberen Abschluss von Räumen der Versammlungsstätte bilden oder die von diesen Räumen nicht durch feuerbeständige Bauteile getrennt sind, müssen feuerhemmend sein. <sup>2</sup>Tragwerke von Dächern über Tribünen und Szenenflächen im Freien müssen mindestens feuerhemmend sein oder aus nichtbrennbaren Baustoffen bestehen. <sup>3</sup>Satz 1 gilt nicht für Versammlungsstätten mit automatischen Feuerlöschanlagen.

(9) <sup>1</sup>Bedachungen, ausgenommen Dachhaut und Dampfsperre, müssen bei Dächern, die den oberen Abschluss von Räumen der Versammlungsstätte bilden oder die von diesen Räumen nicht durch

feuerbeständige Bauteile getrennt sind, aus nichtbrennbaren Baustoffen hergestellt werden. <sup>2</sup>Dies gilt nicht für Bedachungen von Versammlungsstätten mit Versammlungsräumen von insgesamt nicht mehr als 1000 m<sup>2</sup> Grundfläche.

(10) <sup>1</sup>Lichtdurchlässige Bedachungen über Versammlungsräumen müssen aus nichtbrennbaren Baustoffen bestehen. <sup>2</sup>Bei Versammlungsräumen mit automatischen Feuerlöschanlagen genügen schwerentflammbare Baustoffe, die nicht brennend abtropfen können.

Alle tragenden Bauteile der **ERDGESCHOSSIGEN** Versammlungsstätte werden mind. **feuerhemmend** in Stahlbeton/Mauerwerk in ausreichender Dicke und Betondeckung ausgeführt.

Alle Geschossdecken werden mind. **feuerhemmend** in Stahlbeton in ausreichender Dicke und Betondeckung ausgeführt.

Die Anforderungen an ein sog. „harte Bedachung“ werden eingehalten. Das Hauptdachtragwerk (Binder) ist **feuerhemmend** auszuführen. Die Bauteile der Dachhaut müssen nicht aus nichtbrennbaren Materialien bestehen. Der Versammlungsraum hat eine Fläche von unter 1.000m<sup>2</sup>.

➤ **Die Mindestanforderung wurde**

☒ **erreicht**

☐ **nicht erreicht**

**Folgende Maßnahmen werden zur Kompensation durchgeführt:**

--- entfällt ---

☒ nach Art. 26 (1) bis (3) BayBO (Außenwände und Bekleidungen):

(1) Außenwände und Außenwandteile wie Brüstungen und Schürzen sind so auszubilden, dass eine Brandausbreitung auf und in diesen Bauteilen ausreichend lang begrenzt ist.

(2) Nichttragende Außenwände und nichttragende Teile tragender Außenwände müssen aus nichtbrennbaren Baustoffen bestehen; sie sind aus brennbaren Baustoffen zulässig, wenn sie als raumabschließende Bauteile feuerhemmend sind. Satz 1 gilt nicht für brennbare Fensterprofile und Fugendichtungen sowie brennbare Dämmstoffe in nichtbrennbaren geschlossenen Profilen der Außenwand-konstruktion.

(3) Oberflächen von Außenwänden sowie Außenwandbekleidungen müssen einschließlich der Dämmstoffe und Unterkonstruktionen schwerentflammbar sein; Unterkonstruktionen aus normalentflammbaren Baustoffen sind zulässig, wenn die Anforderungen nach Abs. 1 erfüllt sind. Balkonbekleidungen, die über die erforderliche Umwehrungshöhe hinaus hochgeführt werden, müssen schwerentflammbar sein.

☒ nach §4 VStättV Wände, Decken, Dächer:

(2) Außenwände mehrgeschossiger Versammlungsstätten müssen aus nichtbrennbaren Baustoffen bestehen.

Die Versammlungsstätte ist erdgeschossig (alle Fluchtwege verlaufen erdgeschossig). Alle Außenwandbekleidungen sind gemäß den Anforderungen nach BayBO auszuführen.

➤ **Die Mindestanforderung wurde**

☒ **erreicht**

☐ **nicht erreicht**

**Folgende Maßnahmen werden zur Kompensation durchgeführt:**

--- entfällt ---

☒ nach Art. 27 BayBO (Trennwände):

(1) Trennwände nach Abs. 2 müssen als raumabschließende Bauteile von Räumen oder Nutzungseinheiten innerhalb von Geschossen ausreichend lang widerstandsfähig gegen die Brandausbreitung sein.

(2) Trennwände sind erforderlich

1. zwischen Nutzungseinheiten sowie zwischen Nutzungseinheiten und anders genutzten Räumen, ausgenommen notwendigen Fluren,

2. zum Abschluss von Räumen mit Explosions- oder erhöhter Brandgefahr,

3. zwischen Aufenthaltsräumen und anders genutzten Räumen im Kellergeschoss.

(3) Trennwände nach Abs. 2 Nrn. 1 und 3 müssen die Feuerwiderstandsfähigkeit der tragenden und aussteifenden Bauteile des Geschosses haben, jedoch mindestens feuerhemmend sein. Trennwände nach Abs. 2 Nr. 2 müssen feuerbeständig sein.

(4) Die Trennwände nach Abs. 2 sind bis zur Rohdecke, im Dachraum bis unter die Dachhaut zu führen; werden in Dachräumen Trennwände nur bis zur Rohdecke geführt, ist diese Decke als raumabschließendes Bauteil einschließlich der sie tragenden und aussteifenden Bauteile feuerhemmend herzustellen.

(5) Öffnungen in Trennwänden nach Abs. 2 sind nur zulässig, wenn sie auf die für die Nutzung erforderliche Zahl und Größe beschränkt sind; sie müssen feuerhemmende, dicht- und selbstschließende Abschlüsse haben.

☒ nach §4 VStättV Wände, Decken, Dächer:

(3) <sup>1</sup>Trennwände sind erforderlich zum Abschluss von Versammlungsräumen und Bühnen. <sup>2</sup>Diese Trennwände müssen feuerbeständig, in erdgeschossigen Versammlungsstätten mindestens feuerhemmend sein. <sup>3</sup>In der Trennwand zwischen der Bühne und dem Versammlungsraum ist eine Bühnenöffnung zulässig.

(4) Werkstätten, Magazine und Lagerräume sowie Räume unter Tribünen und Podien müssen feuerbeständige Trennwände und Decken haben.

Die erforderlichen Trennwände inklusive der erforderlichen brandschutztechnischen Qualitäten sind in den Brandschutzplänen dargestellt.

➤ **Die Mindestanforderung wurde**

☒ **erreicht**

☐ **nicht erreicht**

**Folgende Maßnahmen werden zur Kompensation durchgeführt:**

--- entfällt ---

## **12. Technische Anlagen im Gebäude**

### **1. Leitungsanlagen, Installationsschächte und -kanäle:**

#### ☒ nach Art. 38 BayBO:

(1) Leitungen dürfen durch raumabschließende Bauteile, für die eine Feuerwiderstandsfähigkeit vorgeschrieben ist, nur hindurchgeführt werden, wenn eine Brandausbreitung ausreichend lang nicht zu befürchten ist oder Vorkehrungen hiergegen getroffen sind; ...

(2) In notwendigen Treppenträumen, in Räumen nach Art. 33 Abs. 3 Satz 2 und in notwendigen Fluren sind Leitungsanlagen nur zulässig, wenn eine Nutzung als Rettungsweg im Brandfall ausreichend lang möglich ist.

(3) Für Installationsschächte und -kanäle gelten Abs. 1 sowie Art. 39 Abs. 2 Satz 1 und Abs. 3 entsprechend.

#### ☒ nach Abschnitt 4.1 LAR: Allgemeine Anforderungen

4.1.1 [entspricht dem Wortlaut des Art. 38 BayBO]

Diese Voraussetzungen sind erfüllt, wenn die Leitungsdurchführungen den Anforderungen der Abschnitte 4.1 bis 4.3 entsprechen.

4.1.2 Die Leitungen müssen

a) durch Abschottungen geführt werden, die mindestens die gleiche Feuerwiderstandsfähigkeit aufweisen wie die raumabschließenden Bauteile oder

b) innerhalb von Installationsschächten oder -kanälen geführt werden, die - einschließlich der Abschlüsse von Öffnungen - mindestens die gleiche Feuerwiderstandsfähigkeit aufweisen wie die durchdrungenen raumabschließenden Bauteile und aus nichtbrennbaren Baustoffen bestehen.

4.1.3 Der Mindestabstand zwischen Abschottungen, Installationsschächten oder -kanälen sowie der erforderliche Abstand zu anderen Durchführungen (zum Beispiel Lüftungsleitungen) oder anderen Öffnungsverschlüssen (zum Beispiel Feuerschutztüren) ergibt sich aus den Bestimmungen der jeweiligen Verwendbarkeits- oder Anwendbarkeitsnachweise; fehlen entsprechende Festlegungen, ist ein Abstand von mindestens 50 mm erforderlich.

#### ☒ nach Abschnitt 5.3.2 LAR: Dauer des Funktionserhalts:

Die Dauer des Funktionserhaltes der Leitungsanlagen muss mindestens 30 Minuten betragen bei

a) Sicherheitsbeleuchtungsanlagen; ausgenommen sind Leitungsanlagen, die der Stromversorgung der Sicherheitsbeleuchtung nur innerhalb eines Brandabschnittes in einem Geschoss oder nur innerhalb eines Treppenraumes dienen; die Grundfläche je Brandabschnitt darf höchstens 1.600 m<sup>2</sup> betragen,

- b) Personenaufzügen mit Brandfallsteuerung; ausgenommen sind Leitungsanlagen, die sich innerhalb der Fahrschächte oder der Triebwerksräume befinden,
- c) Brandmeldeanlagen einschließlich der zugehörigen Übertragungsanlagen; ausgenommen sind Leitungsanlagen in Räumen, die durch automatische Brandmelder überwacht werden, sowie Leitungsanlagen in Räumen ohne automatische Brandmelder, wenn bei Kurzschluss oder Leitungsunterbrechung durch Brandeinwirkung in diesen Räumen alle an diese Leitungsanlage angeschlossenen Brandmelder funktionsfähig bleiben,
- d) Anlagen zur Alarmierung und Erteilung von Anweisungen an Besucher und Beschäftigte, sofern diese Anlagen im Brandfall wirksam sein müssen; ausgenommen sind Leitungsanlagen, die der Stromversorgung der Anlagen nur innerhalb eines Brandabschnittes in einem Geschoss oder nur innerhalb eines Treppenraumes dienen; die Grundfläche je Brandabschnitt darf höchstens 1.600 m<sup>2</sup> betragen,
- e) natürlichen Rauchabzugsanlagen (Rauchableitung durch thermischen Auftrieb); ausgenommen sind Anlagen, die bei einer Störung der Stromversorgung selbsttätig öffnen, sowie Leitungsanlagen in Räumen, die durch automatische Brandmelder überwacht werden und das Ansprechen eines Brandmelders durch Rauch bewirkt, dass die Anlage selbsttätig öffnet,
- f) ...

Sämtliche Leitungsanlagen, die Wände und Decken mit Anforderungen an die Feuerwiderstandsdauer haben durchdringen, sind mit Schotts der gleichen Feuerwiderstandsdauer wie die durchdrungenen Bauteile auszuführen.

➤ **Die Mindestanforderung wurde**

☒ **erreicht**

☐ **nicht erreicht**

**Folgende Maßnahmen werden zur Kompensation durchgeführt:**

--- entfällt ---



## **2. Lüftungsanlagen:**

### ☒ nach Art. 39 (1) bis (4) BayBO:

(1) Lüftungsanlagen müssen betriebssicher und brandsicher sein; sie dürfen den ordnungsgemäßen Betrieb von Feuerungsanlagen nicht beeinträchtigen.

(2) Lüftungsleitungen sowie deren Bekleidungen und Dämmstoffe müssen aus nichtbrennbaren Baustoffen bestehen; brennbare Baustoffe sind zulässig, wenn ein Beitrag der Lüftungsleitung zur Brandentstehung und Brandweiterleitung nicht zu befürchten ist. Lüftungsleitungen dürfen raumabschließende Bauteile, für die eine Feuerwiderstandsfähigkeit vorgeschrieben ist, nur überbrücken, wenn eine Brandausbreitung ausreichend lang nicht zu befürchten ist oder, wenn Vorkehrungen hiergegen getroffen sind.

(3) Lüftungsanlagen sind so herzustellen, dass sie Gerüche und Staub nicht in andere Räume übertragen.

(4) Lüftungsanlagen dürfen nicht in Abgasanlagen eingeführt werden; die gemeinsame Nutzung von Lüftungsleitungen zur Lüftung und zur Ableitung der Abgase von Feuerstätten ist zulässig, wenn keine Bedenken wegen der Betriebssicherheit und des Brandschutzes bestehen. Die Abluft ist ins Freie zu führen. Nicht zur Lüftungsanlage gehörende Einrichtungen sind in Lüftungsleitungen unzulässig.

### ☒ nach Abschnitt 4 LÜAR: Feuerwiderstandsdauer

Die Anforderungen des § 41 Abs. 2 der MBO gelten als erfüllt, wenn die Anforderungen der folgenden Abschnitte 5 bis 8 eingehalten werden und die Lüftungsanlagen entsprechend den schematischen Darstellungen der Bilder 1 bis 6 nach Maßgabe der Bildunterschriften ausgebildet werden. Dabei gilt, dass die Feuerwiderstandsfähigkeit der Brandschutzklappen der vorgeschriebenen Feuerwiderstandsfähigkeit der Bauteile, die von den Lüftungsleitungen durchdrungen werden, entsprechen muss (in feuerhemmenden Bauteilen Klappen der Klassifizierung - K30, in hochfeuerhemmenden Bauteilen Klappen - K60 und in feuerbeständigen Bauteilen Klappen - K90) oder die Feuerwiderstandsfähigkeit der Lüftungsleitungen bei erforderlicher Ausführung in feuerwiderstandsfähiger Bauart der höchsten vorgeschriebenen Feuerwiderstandsfähigkeit der von ihnen durchdrungenen raumabschließenden Bauteile entsprechen muss.

In notwendigen Fluren mit feuerhemmenden Wänden genügen anstelle von feuerhemmenden Lüftungsleitungen Lüftungsleitungen aus Stahlblech, ohne Öffnungen, mit Abhängern aus Stahl, vgl. Bild 3.1 und Bild 3.2.

Die Lüftungsanlagen werden aus Stahlblech (nichtbrennbar) hergestellt. Sämtliche Lüftungsleitungen, die Wände und Decken mit Anforderungen an die Feuerwiderstandsdauer haben durchdringen, sind mit Schotts der gleichen Feuerwiderstandsdauer wie die durchdrungenen Bauteile auszuführen. Die Detailplanung muss durch einen anerkannten Fachplaner erfolgen.

➤ **Die Mindestanforderung wurde**

☒ **erreicht**

☐ **nicht erreicht**

**Folgende Maßnahmen werden zur Kompensation durchgeführt:**

--- entfällt ---

### **3. Feuerungsanlagen:**

Feuerungsanlagen sind in der Versammlungsstätte nicht vorhanden (Beheizung über Fernwärme).

➤ **Die Mindestanforderung wurde**

☒ **erreicht**

☐ **nicht erreicht**

**Folgende Maßnahmen werden zur Kompensation durchgeführt:**

--- entfällt ---

### **4. Blitzschutzanlagen nach Art. 44 BayBO:**

Bauliche Anlagen, bei denen nach Lage, Bauart oder Nutzung Blitzeinschlag leicht eintreten oder zu schweren Folgen führen kann, sind mit dauernd wirksamen Blitzschutzanlagen zu versehen.

☒ nach §14 VStättV ...Blitzschutzanlagen:

...

(4) Versammlungsstätten müssen Blitzschutzanlagen haben, die auch die sicherheitstechnischen Einrichtungen schützen (äußerer und innerer Blitzschutz).

Eine Blitzschutzanlage nach den geltenden Richtlinien ist einzubauen. Die Planung und Ausführung ist von einer anerkannten Fachfirma zu übernehmen.

➤ **Die Mindestanforderung wurde**

☒ **erreicht**

☐ **nicht erreicht**

**Folgende Maßnahmen werden zur Kompensation durchgeführt:**

--- entfällt ---

## **5. Kennzeichnung der Flucht- und Rettungswege:**

### §10 Erkennbarkeit

(1) Sicherheitszeichen müssen jederzeit deutlich erkennbar und dauerhaft angebracht werden. Sie müssen aus solchen Werkstoffen bestehen, die gegen die Umgebungseinflüsse am Anbringungsort widerstandsfähig sind.

(2) Bei unzureichender natürlicher Beleuchtung am Anbringungsort der Sicherheitszeichen muss die Erkennbarkeit durch künstliche Beleuchtung der Sicherheitszeichen sichergestellt werden.

(3) Ist auf Grund anderer Rechtsvorschriften eine Sicherheitsbeleuchtung nicht erforderlich, muss auf Rettungswegen die Erkennbarkeit der dort notwendigen Rettungs- und Brandschutzzeichen durch Verwendung von langnachleuchtenden Materialien auch bei Ausfall der Allgemeinbeleuchtung für eine bestimmte Zeit erhalten bleiben.

### Anhang 1; Abschnitt 4.9 Zeichengröße und Schrifthöhe

4.9.1 Für die Bemessung der Größe eines Zeichens soll die Formel  $h = E / Z$  angewendet werden.

$h$  = Höhe des Sicherheitszeichens

Als Höhe des Zeichens gilt bei Verbots- und Gebotszeichen das Maß  $d$ , bei Warnzeichen das Maß  $0,817 \times b$  und bei Hinweis-, Rettungs-, Brandschutz- und Zusatzzeichen das Maß  $a$ .

$E$  = Erkennungsweite

$Z$  = Distanzfaktor

Der Distanzfaktor gilt für eine beleuchtete Zeichenfläche. Er beträgt für Verbots-, Warn- und Gebotszeichen  $Z = 40$  und für Rettungs-, Brandschutz- und Zusatzzeichen  $Z = 100$ .

4.9.3 Für die Größe eines leuchtenden Sicherheitszeichens (Leuchtzeichen) nach §14 Abs. 3 beträgt der Distanzfaktor für Verbots-, Warn- und Gebotszeichen  $Z = 65$  und für Rettungs- und Brandschutzzeichen  $Z = 200$ .

Alle Ausgänge ins Freie, Zugänge zu Treppenträumen, die Fluchtwege in den Hauptgängen und Aufenthaltsräumen sowie Hinweise auf Feuerlöscher werden durch Sicherheitskennzeichen nach BGV A8 gekennzeichnet und so angebracht, dass die von jedem Punkt der Aufenthaltsräume und Flure jederzeit erkennbar sind.

Alle Räume, die zum Aufenthalt (OHNE WC-Anlagen, Lagerräume, Technikräume usw. – NICHT Aufenthaltsräume siehe BS-Planung) dienen sind mit beleuchteten Sicherheitskennzeichen (Fluchtwege) auszustatten, da eine ausreichende natürliche Beleuchtung nicht immer gegeben ist.

Die Erkennungsweiten für Sicherheitszeichen und Schrifthöhen handelsüblicher Schildergrößen sind zu beachten.

Die Detailplanung muss durch einen anerkannten Fachplaner erfolgen.

➤ **Die Mindestanforderung wurde**

☒ **erreicht**

☐ **nicht erreicht**

**Folgende Maßnahmen werden zur Kompensation durchgeführt:**

--- entfällt ---

## **6. Bestuhlung, Gänge und Stufengänge:**

☒ nach §10 VStättV Bestuhlung, Gänge und Stufengänge

- (1) <sup>1</sup>In Reihen angeordnete Sitzplätze müssen unverrückbar befestigt sein; werden nur vorübergehend Stühle aufgestellt, so sind sie in den einzelnen Reihen fest miteinander zu verbinden. <sup>2</sup>Satz 1 gilt nicht für Gaststätten und Kantinen sowie für abgegrenzte Bereiche von Versammlungsräumen mit nicht mehr als 20 Sitzplätzen und ohne Stufen, wie Logen.
- (2) Die Sitzplatzbereiche der Tribünen von Versammlungsstätten mit mehr als 5000 Besucherplätzen müssen unverrückbar befestigte Einzelsitze haben.
- (3) <sup>1</sup>Sitzplätze müssen mindestens 0,50 m breit sein. <sup>2</sup>Zwischen den Sitzplatzreihen muss eine lichte Durchgangsbreite von mindestens 0,40 m vorhanden sein.
- (4) <sup>1</sup>Sitzplätze müssen in Blöcken von höchstens 30 Sitzplatzreihen angeordnet sein. <sup>2</sup>Hinter und zwischen den Blöcken müssen Gänge mit einer Mindestbreite von 1,20 m vorhanden sein. <sup>3</sup>Die Gänge müssen auf möglichst kurzem Weg zum Ausgang führen.
- (5) <sup>1</sup>Seitlich eines Gangs dürfen höchstens zehn Sitzplätze, bei Versammlungsstätten im Freien und Sportstadien höchstens 20 Sitzplätze angeordnet sein. <sup>2</sup>Zwischen zwei Seitengängen dürfen 20 Sitzplätze, bei Versammlungsstätten im Freien und Sportstadien höchstens 40 Sitzplätze angeordnet sein. <sup>3</sup>In Versammlungsräumen dürfen zwischen zwei Seitengängen höchstens 50 Sitzplätze angeordnet sein, wenn auf jeder Seite des Versammlungsraums für jeweils vier Sitzreihen eine Tür mit einer lichten Breite von 1,20 m angeordnet ist.
- (6) <sup>1</sup>Von jedem Tischplatz darf der Weg zu einem Gang nicht länger als 10 m sein. <sup>2</sup>Der Abstand von Tisch zu Tisch soll 1,50 m nicht unterschreiten.
- (7) <sup>1</sup>In Versammlungsräumen müssen für Rollstuhlbenutzer mindestens 1 v.H. der Besucherplätze, mindestens jedoch 2 Plätze auf ebenen Standflächen vorhanden sein. <sup>2</sup>Den Plätzen für Rollstuhlbenutzer sind Besucherplätze für Begleitpersonen zuzuordnen. <sup>3</sup>Die Plätze für Rollstuhlbenutzer und die Wege zu ihnen sind durch Hinweisschilder gut sichtbar zu kennzeichnen.
- (8) <sup>1</sup>Stufen in Gängen (Stufengänge) müssen eine Steigung von mindestens 0,10 m und höchstens 0,19 m und einen Auftritt von mindestens 0,26 m haben. <sup>2</sup>Der Fußboden des Durchgangs zwischen Sitzplatzreihen und der Fußboden von Stehplatzreihen muss mit dem anschließenden Auftritt des Stufengangs auf einer Höhe liegen. <sup>3</sup>Stufengänge in Mehrzweckhallen mit mehr als 5000 Besucherplätzen und in Sportstadien müssen sich durch farbliche Kennzeichnung von den umgebenden Flächen deutlich abheben.

Die zuvor genannten Hinweise und Vorgaben sind eingehalten bzw. sind im Betrieb einzuhalten. Siehe auch Bestuhlungspläne.

➤ **Die Mindestanforderung wurde**

☒ **erreicht**

☐ **nicht erreicht**

**Folgende Maßnahmen zur Kompensation wurden durchgeführt:**

--- entfällt ---

## **7. Rauchableitung**

☒ nach §16 VStättV Rauchableitung:

- (1) Versammlungsräume und sonstige Aufenthaltsräume mit mehr als 200 m<sup>2</sup> Grundfläche, Versammlungsräume in Kellergeschossen, Bühnen sowie notwendige Treppenträume müssen entraucht werden können.
- (2) Versammlungsräume müssen Rauchableitungsöffnungen mit einer freien Öffnungsfläche von insgesamt 1 v.H. der Grundfläche, Fenster mit einer freien Öffnungsfläche von insgesamt 2 v.H. der Grundfläche oder maschinelle Rauchabzugsanlagen mit einem Luftvolumenstrom von 36 m<sup>3</sup>/h je Quadratmeter Grundfläche haben
- (3) <sup>1</sup>Bühnen und Szenenflächen müssen Rauchableitungsöffnungen mit einer freien Öffnungsfläche von insgesamt mindestens 3 v.H. ihrer Grundfläche haben. <sup>2</sup>Großbühnen müssen Rauchableitungsöffnungen mit einer freien Öffnungsfläche von mindestens 8 v.H. ihrer Grundfläche haben. <sup>3</sup>Anstelle der Öffnungen nach Satz 1 und Satz 2 können maschinelle Rauchabzugsanlagen verwendet werden, wenn sie für eine wirksame Brandbekämpfung ausreichend bemessen sind.
- (4) Notwendige Treppenträume müssen Rauchableitungsöffnungen mit einer freien Öffnungsfläche von mindestens 1 m<sup>2</sup> haben.
- (5) <sup>1</sup>Rauchableitungsöffnungen sollen an der höchsten Stelle des Raums liegen und müssen unmittelbar ins Freie führen. <sup>2</sup>Die Rauchableitung über Schächte mit strömungstechnisch äquivalenten Querschnitten ist zulässig, wenn die Wände der Schächte die Anforderungen nach § 4 Abs. 3 erfüllen. <sup>3</sup>Die Austrittsöffnungen müssen mindestens 0,25 m über der Dachfläche liegen. <sup>4</sup>Fenster, die auch der Rauchableitung dienen, müssen im oberen Drittel der Außenwand angeordnet werden.
- (6) Die Abschlüsse der Rauchableitungsöffnungen von Bühnen mit Schutzvorhang müssen bei einem Überdruck von 350 Pa selbsttätig öffnen; eine automatische Auslösung durch geeignete Temperaturmelder ist zulässig.
- (7) <sup>1</sup>Maschinelle Rauchabzugsanlagen sind für eine Betriebszeit von 30 Minuten bei einer Rauchgastemperatur von 300°C auszulegen. <sup>2</sup>Maschinelle Lüftungsanlagen können als maschinelle Rauchabzugsanlage betrieben werden, wenn sie die an diese gestellten Anforderungen erfüllen.

(8) <sup>1</sup>Die Vorrichtungen zum Öffnen oder Einschalten der Rauchabzugsanlagen, der Abschlüsse der Rauchableitungsöffnungen und zum Öffnen der nach Abs. 5 angerechneten Fenster müssen von einer jederzeit zugänglichen Stelle im Raum aus leicht bedient werden können. <sup>2</sup>Bei notwendigen Treppenträumen muss die Vorrichtung zum Öffnen von jedem Geschoss aus leicht bedient werden können. <sup>3</sup>Die Vorrichtungen zum Öffnen oder Einschalten der Rauchabzugsanlagen oder der Abschlüsse der Rauchableitungsöffnungen von Bühnen müssen zusätzlich von einer jederzeit zugänglichen Stelle außerhalb der Bühne aus leicht bedient werden können.

(9) <sup>1</sup>Jede Bedienungsstelle muss mit einem Hinweisschild mit der Bezeichnung „RAUCHABZUG“ und der Bezeichnung des jeweiligen Raums gekennzeichnet sein. <sup>2</sup>An der Bedienungsvorrichtung muss die Betriebsstellung der Anlage oder Öffnung erkennbar sein.

Die vorstehenden brandschutztechnischen Anforderungen an die Rauchableitung von Versammlungsräumen und Aufenthaltsräumen über 200m<sup>2</sup> Grundfläche sind einzuhalten. Für die Entrauchung des Hauptraumes (alle anderen sind unter 200m<sup>2</sup>) über Fensteröffnungen im oberen Wanddrittel sind rechnerisch 751,82m<sup>2</sup> x 2% = 15,04 m<sup>2</sup> erforderlich. Im Bestand vorhanden sind 18 Stück kippbare Fenster (öffnbar von einer zentralen Stelle aus) im oberen Wanddrittel. Die geometrische Öffnungsfläche beträgt je Fenster 0,24m x 0,78m = 0,1872m<sup>2</sup> (seitliche offene Dreiecke) und 0,24m x 1,7m = 0,408m<sup>2</sup> (oberes offenes Rechteck). Somit sind insgesamt 18 x (0,1872 + 0,408) = 10,7136 m<sup>2</sup> Fläche als Öffnung zur Rauchableitung vorhanden.

Dies Fläche ist formell nicht ausreichend dimensioniert. Aus brandschutztechnischer Sicht kann dies toleriert werden, da eine Brandmeldeanlage eine schnelle Alarmierung der Besucher gewährleistet.

➤ **Die Mindestanforderung wurde**

☐ **erreicht**

☒ **nicht erreicht**

**Folgende Maßnahmen werden zur Kompensation durchgeführt:**

Siehe Antrag auf Abweichung.

Aus brandschutztechnischer Sicht bestehen gegen die geringeren Flächen zur Rauchableitung keine Bedenken. Das Schutzziel der Personenrettung ist in sehr hohem Maße einzuhalten, da eine Brandmeldeanlage eine schnelle Alarmierung der Besucher gewährleistet.

## 8. Sicherheitsstromversorgungsanlagen

### ☒ nach §14 VStättV Sicherheitsstromversorgungsanlagen...:

(1) Versammlungsstätten müssen eine Sicherheitsstromversorgungsanlage haben, die bei Ausfall der Stromversorgung den Betrieb der sicherheitstechnischen Anlagen und Einrichtungen übernimmt, insbesondere der

1. Sicherheitsbeleuchtung,
2. automatischen Feuerlöschanlagen und Druckerhöhungsanlagen für die Löschwasserversorgung
3. Rauchabzugsanlagen,
4. Brandmeldeanlagen,
5. Alarmierungsanlagen.

(2) In Versammlungsstätten für verschiedene Veranstaltungsarten, wie Mehrzweckhallen, Theater und Studios, sind für die vorübergehende Verlegung beweglicher Kabel und Leitungen bauliche Vorkehrungen, wie Installationsschächte und -kanäle oder Abschottungen, zu treffen, die die Ausbreitung von Feuer und Rauch verhindern und die sichere Begehbarkeit insbesondere der Rettungswege gewährleisten.

....

Es ist eine Sicherheitsstromversorgungsanlage nach den geltenden Richtlinien einzubauen. Die Planung und Ausführung ist von einer anerkannten Fachfirma zu übernehmen.

### ➤ **Die Mindestanforderung wurde**

☒ **erreicht**

☐ **nicht erreicht**

**Folgende Maßnahmen werden zur Kompensation durchgeführt:**

--- entfällt ---



## 9. Sicherheitsbeleuchtung

### ☒ nach §15 VStättV Sicherheitsbeleuchtung:

(1) In Versammlungsstätten muss eine Sicherheitsbeleuchtung vorhanden sein, die so beschaffen ist, dass Arbeitsvorgänge auf Bühnen und Szenenflächen sicher abgeschlossen werden können und sich Besucher, Mitwirkende und Betriebsangehörige auch bei vollständigem Versagen der allgemeinen Beleuchtung bis zu öffentlichen Verkehrsflächen hin gut zurechtfinden können.

(2) Eine Sicherheitsbeleuchtung muss vorhanden sein

1. in notwendigen Treppenträumen, in Räumen zwischen notwendigen Treppenträumen und Ausgängen ins Freie und in notwendigen Fluren,
2. in Versammlungsräumen sowie in allen übrigen Räumen für Besucher,
3. für Bühnen und Szenenflächen,
4. in den Räumen für Mitwirkende und Beschäftigte mit mehr als 20 m<sup>2</sup> Grundfläche, ausgenommen Büroräume,
5. in elektrischen Betriebsräumen, in Räumen für haustechnische Anlagen sowie in Scheinwerfer- und Bildwerferäumen,
7. für Sicherheitszeichen von Ausgängen und Rettungswegen,
8. für Stufenbeleuchtungen.

(3) <sup>1</sup>In betriebsmäßig verdunkelten Versammlungsräumen, auf Bühnen und Szenenflächen muss eine Sicherheitsbeleuchtung in Bereitschaftsschaltung vorhanden sein. <sup>2</sup>Die Ausgänge, Gänge und Stufen im Versammlungsraum müssen auch bei Verdunklung unabhängig von der übrigen Sicherheitsbeleuchtung erkennbar sein. <sup>3</sup>Bei Gängen in Versammlungsräumen mit auswechselbarer Bestuhlung sowie bei Sportstadien mit Sicherheitsbeleuchtung ist eine Stufenbeleuchtung nicht erforderlich.

Für die als Versammlungsstätte genutzten Bereiche (OHNE „graue“ Bereiche lt. BS-Pläne im EG und OG) ist eine Sicherheitsbeleuchtung nach den vorstehenden Anforderungen und den geltenden Richtlinien einzubauen. Die Planung und Ausführung ist von einer anerkannten Fachfirma zu übernehmen.

### ➤ Die Mindestanforderung wurde

☒ erreicht

☐ nicht erreicht

**Folgende Maßnahmen werden zur Kompensation durchgeführt:**

--- entfällt ---



## 13. Aktive Brandbekämpfung

### 1. Handfeuerlöscher nach ASR A2.2:

Eine ausreichende Anzahl an Handfeuerlöschern ist vorzuhalten.

Bedarf an Löschmitteleinheiten (Grundausstattung):

Raumbezeichnung	BGF	LE
MZH	ca. 1.400 m <sup>2</sup>	48 LE

Für die Haustechnik- und Elektroräume sind ggf. zusätzlich zu den normalen Löschern CO<sub>2</sub>-Löcher zur Verfügung zu stellen.

Die Anzahl der Feuerlöscher ist abhängig von ihrer Größe. Je höher die Löschmitteleinheit je Löscher gewählt wird, desto geringer wird die erforderliche Anzahl. Die erforderlichen Löschmitteleinheiten sind einzuhalten. Die genaue Festlegung erfolgt durch den Brandschutzbeauftragten.

➤ **Die Mindestanforderung wurde**

☒ **erreicht**

☐ **nicht erreicht**

**Folgende Maßnahmen zur Kompensation wurden durchgeführt:**

--- entfällt ---

## 2. Löschwasserversorgung nach DVGW 405:

☒ nach DVGW 405:

Für Mischgebiete/Dorfgebiete bei einer kleinen bis mittleren Brandausbreitungsgefahr (feuerbeständige oder feuerhemmende Umfassungen, harte Bedachungen) ergibt sich ein Löschwasserbedarf von 96 m<sup>3</sup>/h.

Die Sicherstellung der nach DVGW 405 angegebenen Löschwasserversorgung ist mit Abstimmung des zuständigen Wasserversorgers einzuhalten.

➤ **Die Mindestanforderung wurde**

☒ **erreicht**

☐ **nicht erreicht**

**Folgende Maßnahmen zur Kompensation wurden durchgeführt:**

--- entfällt ---

## 3. Alarmierungseinrichtungen und Brandmeldeanlage

☒ nach §15 VStättV Brandmelde- und Alarmierungsanlagen, Brandmelder- und Alarmzentrale...:

(1) Versammlungsstätten mit Versammlungsräumen von insgesamt mehr als 1000 m<sup>2</sup> Grundfläche müssen Brandmeldeanlagen mit automatischen und nichtautomatischen Brandmeldern haben.

(2) Versammlungsstätten mit Versammlungsräumen von insgesamt mehr als 1000 m<sup>2</sup> Grundfläche müssen Alarmierungs- und Lautsprechanlagen haben, mit denen im Gefahrenfall Besucher, Mitwirkende und Betriebsangehörige alarmiert und Anweisungen erteilt werden können.

(3) In Versammlungsstätten mit Versammlungsräumen von insgesamt mehr als 1000 m<sup>2</sup> Grundfläche müssen zusätzlich zu den örtlichen Bedienungsvorrichtungen zentrale Bedienungsvorrichtungen für Rauchabzugs-, Feuerlösch-, Brandmelde-, Alarmierungs- und Lautsprechanlagen in einem für die Feuerwehr leicht zugänglichen Raum (Brandmelder- und Alarmzentrale) zusammengefasst werden.

(4) <sup>1</sup>In Versammlungsstätten mit Versammlungsräumen von insgesamt mehr als 1000 m<sup>2</sup> Grundfläche müssen die Aufzüge mit einer Brandfallsteuerung ausgestattet sein, die durch die automatische Brandmeldeanlage ausgelöst wird. <sup>2</sup>Die Brandfallsteuerung muss sicherstellen, dass die Aufzüge ein Geschoss mit Ausgang ins Freie oder das diesem nächstgelegene, nicht von der Brandmeldung betroffene Geschoss unmittelbar anfahren und dort mit geöffneten Türen außer Betrieb gehen.

Nach VStättV ist für Versammlungsstätten mit Versammlungsräumen unter 1.000m<sup>2</sup> (ist hier der Fall) keine Brandmeldeanlage erforderlich. Zur Kompensation von bestehenden Abweichungen (Entrauchung) wird jedoch eine Brandmeldeanlage installiert. Die Planung und Ausführung ist von einer anerkannten Fachfirma zu übernehmen.

In der gesamten Versammlungsstätte (gesamtes Gebäude) ist eine automatische Brandmeldeanlage nach DIN 14675 mit vollflächiger Überwachung „Vollschutz Kategorie 1“ (auch Hohlräume, abgehängte Decken etc.!) erforderlich.

Die Anlage dient nur der Frühalarmierung zur Personenrettung. Es sind optische und akustische Alarmierungsmöglichkeiten vorzusehen. Eine Aufschaltung auf die ILS bzw. Feuerwehr, eine Überwachung von Zwischendecken oder Holräumen ist erforderlich.

Weitere technische Anlagen für die Alarmierung, Lautsprecheranlagen, Brandfallsteuerung usw. sind wg. der Fläche unter 1.000m<sup>2</sup> nicht erforderlich.

➤ **Die Mindestanforderung wurde**

☒ **erreicht**

☐ **nicht erreicht**

**Folgende Maßnahmen zur Kompensation wurden durchgeführt:**

--- entfällt ---

#### **4. Werkstätten, Magazine und Lagerräume**

☒ nach §21 VStättV Werkstätten, Magazine und Lagerräume

(1) Für feuergefährliche Arbeiten, wie Schweiß-, Löt- oder Klebearbeiten, müssen dafür geeignete Werkstätten vorhanden sein.

(2) Für das Aufbewahren von Dekorationen, Requisiten und anderem brennbaren Material müssen eigene Lagerräume (Magazine) vorhanden sein.

(3) Für die Sammlung von Abfällen und Werkstoffen müssen dafür geeignete Behälter im Freien oder besondere Lagerräume vorhanden sein.

(4) Werkstätten, Magazine und Lagerräume dürfen mit notwendigen Treppenräumen nicht in unmittelbarer Verbindung stehen.

Die zuvor genannten Hinweise und Vorgaben sind eingehalten bzw. sind im Betrieb einzuhalten.

➤ **Die Mindestanforderung wurde**

☒ **erreicht**

☐ **nicht erreicht**

**Folgende Maßnahmen zur Kompensation wurden durchgeführt:**

--- entfällt ---

## **14. Betrieblicher Brandschutz**

Die Anforderungen gemäß VSättV sind einzuhalten. Insgesamt und insbesondere ab Teil 4 §31 ff.

### **1. Abnahme der sicherheitstechnischen Anlagen und Einrichtungen nach §2 SPrüfV:**

(1) Durch verantwortliche Sachverständige für die Prüfung sicherheitstechnischer Anlagen und Einrichtungen nach § 1 Abs. 2 Nr. 4 der Verordnung über die verantwortlichen Sachverständigen im Bauwesen (SachverständigenverordnungBau - SVBau) müssen auf ihre Wirksamkeit und Betriebssicherheit geprüft und bescheinigt werden:

1. Lüftungsanlagen,

...

3. Rauchabzugsanlagen, ... Lüftungsanlagen zur Entrauchung,

4. selbsttätige Feuerlöschanlagen, wie Sprinkleranlagen, ...

...

6. Brandmelde- und Alarmierungsanlagen,

7. Sicherheitsstromversorgungen.

(2) Die Prüfungen nach Absatz 1 sind vor der ersten Inbetriebnahme der baulichen Anlagen, unverzüglich nach einer wesentlichen Änderung der baulichen Anlage oder der sicherheitstechnischen Anlagen und Einrichtungen sowie jeweils innerhalb einer Frist von drei Jahren (wiederkehrende Prüfungen) durchführen zu lassen.

...

(6) Bei der Prüfung festgestellte Mängel sind unverzüglich zu beseitigen oder beseitigen zu lassen.

(7) **Der Bauherr oder der Betreiber hat die Bescheinigungen nach Absatz 1 und die Bestätigungen nach den Absätzen 3 und 4 mindestens fünf Jahre aufzubewahren und der Bauaufsichtsbehörde auf Verlangen vorzulegen.**

Die Durchführung der Prüfungen sind durch den Bauherrn zu veranlassen.

## **15. Erlaubnispflichtige Abweichungen (Art. 63(1) BayBO)**

### **Abweichung nach §16 VStättV:**

Durch den Einbau einer Brandmeldeanlage ist das Schutzziel der Personenrettung trotz geringerer Entrauchungsflächen ohne Einschränkungen zu erfüllen.

## **16. Zuordnung der im bauaufsichtlichen Verfahren verwendeten verbalen Anforderungen zu den entsprechenden nationalen und europäischen Klassen**

Im Brandschutznachweis bis zur Baugenehmigungsphase werden lediglich die verbalen bauaufsichtlichen Begriffe und nicht die Klassen nach DIN 4102 bzw. DIN EN 13501 verwendet (z.B. fh statt F 30, hf statt F 60-AB bzw. (R)EI 60 [HolzR], fb statt F 90-AB, Tür fb + S statt T 90, Tür fh + S + RD statt T 30-RS usw.).

In der Bauplanungsphase erfolgt dann die Umsetzung der verbalen bauaufsichtlichen Begriffe in die entsprechenden Klassen auf nationaler Ebene (DIN 4102) bzw. europäischer Ebene (DIN EN 13501). Hierzu sollte im Brandschutznachweis auf die entsprechenden „Übersetzungstabellen“ in der Bauregelliste A Teil 1 Anlagen 01 bis 06 hingewiesen werden. Zur Vereinfachung sind die wichtigsten Klassen nachfolgend angegeben.

<b>Baustoffe</b>					
	<b>Verbale bauaufsichtliche Anforderung</b>	<b>Abkürzung</b>	<b>Nationale Klassen nach DIN 4102</b>	<b>Europäische Klassen nach DIN EN 13501</b>	<b>Zusatzanforderungen</b>
<b>3 Baustoffe</b>	nichtbrennbar	nb	A 1/A 2	A 1      A 2 - s1, d0	kein Rauch und kein brennendes Abfallen/Abtropfen
	schwer entflammbar	se	B 1	B - s1, d0    C - s1, d0	kein Rauch und kein brennendes Abfallen/Abtropfen
				A 2 - s2, d0   A 2 - s3, d0   B - s2, d0 B - s3, d0    C - s2, d0    C - s3, d0	kein brennendes Abfallen/Abtropfen
				A 2 - s1, d1   A 2 - s1, d2   B - s1, d1 B - s1, d2    C - s1, d1    C - s1, d2	kein Rauch
				A 2 - s3, d2   B - s3, d2    C - s3, d2	—
	normal entflammbar	ne	B 2	D - s1, d0   D - s2, d0   D - s3, d0 E	kein brennendes Abfallen/Abtropfen
				D - s1, d1   D - s2, d1   D - s3, d1 D - s1, d2   D - s2, d2   D - s3, d2	—
				E - d2	—
	leicht entflammbar	le	B 3*	F*	—

\* Leicht entflammbare Baustoffe dürfen nicht verwendet werden.

<b>Bauteile</b>					
	<b>Verbale bauaufsichtliche Anforderung</b>	<b>Abkürzung</b>	<b>Nationale Klassen nach DIN 4102</b>	<b>Tragfunktion</b>	<b>Europäische Klassen nach DIN EN 13501</b>
<b>4 Brandwand</b>	Brandwand	BW	F 90-A + M	tragend	REI 90-M [nb]
				nichttragend	EI 90-M [nb]
	Wand anstelle einer Brandwand, die auch unter zusätzlicher mechanischer Beanspruchung hochfeuerhemmend ist	WaBW: hf + M	F 60-AB + M*	tragend	REI 60-M [wnb] oder REI 60-M [HolzR]
				nichttragend	EI 60-M [wnb] oder EI 60-M [HolzR]
	Wand anstelle einer Brandwand: hf	WaBW: hf	F 60-AB + M*	tragend	REI 60 [wnb]
				nichttragend	EI 60- [wnb]
	Wand anstelle einer Brandwand: F 30-B innen – F 90-B außen	WaBW: F 30-B innen – F 90-B außen	F 30-B [i→a] – F 90-B [i←a]	tragend	REI 30(i→o) – REI 90(i←o)
				nichttragend	REI 30(i→o) – REI 90(i←o)
	Abschluss: feuerbeständig, dicht- und selbstschließend	Türe: fb + D + S	T 90-D		EI <sub>2</sub> 90-S <sub>a</sub> C5**
	Abschluss:	Türe: fb + D + S	T 60-D		EI <sub>2</sub> 60-S <sub>a</sub> C5**

		hochfeuerhemmend, dicht- und selbstschließend				
		Brandschutzverglasung: feuerbeständig	VG: fb	F 90		EI 90
		Brandschutzverglasung: hochfeuerhemmend	VG: hf	F 60		EI 60
5	Trennwand	Trennwand: feuerbeständig	fb	F 90-AB	tragend	REI 90 [wnb]
					nichttragend	EI 90 [wnb]
		Trennwand: hochfeuerhemmend	hf	F 60-AB*	tragend	REI 60 [wnb] oder REI 60 [HolzR]
					nichttragend	EI 60 [wnb] oder EI 60 [HolzR]
		Trennwand: feuerhemmend	fh	F 30-B	tragend	REI 30
					nichttragend	EI 30
Abschluss: feuerhemmend, dicht- und selbstschließend	Türe: fh + D + S	T 30-D		El <sub>2</sub> 30-S <sub>a</sub> C5**		
Brandschutzverglasung: fb/hf/fh	VG: fb/hf/fh	F 90/F 60/F 30		EI 90/EI 60/EI 30		
6	Notwendiger Flur	Flurtrennwand: feuerbeständig	fb	F 90-AB	tragend	REI 90 [wnb]
					nichttragend	EI 90 [wnb]
		Flur-/Laubgangtrennwand: feuerhemmend und in den wesentlichen Teilen aus nichtbrennbaren Baustoffen	fh + AB	F 30-AB	tragend	REI 30 [wnb]
					nichttragend	EI 30 [wnb]
		Flur-/Laubgangtrennwand: feuerhemmend und aus brennbaren Baustoffen mit einer Bekleidung aus nichtbrennbaren Baustoffen in ausreichender Dicke	fh + bnb	F 30-BA (F 30-B + bnb)	tragend	REI 30 + [bnb]
					nichttragend	EI 30 + [bnb]
		Abschluss: nichtabschließbar, rauchdicht und selbstschließend	Türe: RD + S + N	RS + N		S <sub>200</sub> C5** + [N]
		Türe: dichtschießend	D	D		S <sub>a</sub>
		Brandschutzverglasung: fh	VG: fh	F 30		EI 30
		nichtbrennbare Baustoffe	nb	A 1, A 2		A 1, A 2 - s1, d0
Bekleidung aus nichtbrennbaren Baustoffe in ausreichender Dicke	bnb	bnb		[bnb]		
7	Notwendige Treppe	Tragwerk: feuerhemmend und nichtbrennbar	fh + nb	F 30-A	tragend	R 30 [nb]
		Tragwerk: nichtbrennbar	nb	A 1, A 2	tragend	A 1, A 2 - s1, d0
		Tragwerk: feuerhemmend oder nichtbrennbar	fh oder nb	F 30-B oder A 1, A 2	tragend	R 30 oder A 1, A 2 - s1, d0
8	Notwendiger Treppenraum	Treppenraumtrennwand: Bauart einer Brandwand	BBW	F 90-A + M	tragend	REI 90-M [nb]
					nichttragend	EI 90-M [nb]
		Treppenraumwand: Wand, die auch unter zusätzlicher mechanischer Beanspruchung hochfeuerhemmend ist	BBW: hf + M	F 60-AB + M*	tragend	REI 60-M [wnb] oder REI 60-M [HolzR]
					nichttragend	EI 60-M [wnb] oder EI 60-M [HolzR]
		Treppenraumwand: feuerhemmend und in den wesentlichen Teilen aus nichtbrennbaren Baustoffen	fh + AB	F 30-AB	tragend	REI 30 [wnb]
					nichttragend	EI 30 [wnb]
Treppenraumwand: feuerhemmend und aus brennbaren Baustoffen mit einer Bekleidung aus nichtbrennbaren Baustoffen in ausreichender Dicke	fh + bnb	F 30-BA (F 30-B + bnb)	tragend	REI 30 + [bnb]		
			nichttragend	EI 30 + [bnb]		



	Abschluss: feuerhemmend, rauchdicht und selbstschließend	Türe: fh + RD + S	T 30-RS		El 30-S <sub>200</sub> C5**
	Abschluss: rauchdicht und selbstschließend	Türe: RD + S	RS + N		S <sub>200</sub> C5**
	Abschluss: dicht und selbstschließend	Türe: D + S	RS + N		S <sub>a</sub> C5**
	nichtbrennbare Baustoffe	nb	A 1, A 2		A 1, A 2 - s1, d0
	Bekleidung aus nichtbrennbaren Baustoffe in ausreichender Dicke	bnb	bnb		[bnb]
11 Tagwerk	Tragwerk: feuerbeständig	fb	F 90-AB	tragend	R 90 [wnb]
	Tragwerk: hochfeuerhemmend	hf	F 60-AB*	tragend	R 60 [wnb] oder R 60 [HolzR]
	Tragwerk: feuerhemmend	fh	F 30-B	tragend	R 30
12 Außenwand und Fassade	Nichttragende Außenwand: feuerhemmend und aus brennbaren Baustoffen	fh	F 30-B	nichttragend	E 30 (i→o) und EI 3-ef (i←o)
	Baustoffe: nichtbrennbar	nb	A 1, A 2		A 1, A 2 - s1, d0
	Baustoffe: schwer entflammbar	se	B 1		siehe Punkt 3 (weiter oben)
	Baustoffe: normal entflammbar	ne	B 2		siehe Punkt 3 (weiter oben)
13 Decken	Decken: feuerbeständig	fb	F 90-AB		REI 90 [wnb]
	Decken: hochfeuerhemmend	hf	F 60-AB		REI 60 [wnb] oder REI 60 [HolzR]
	Decken: feuerhemmend	fh	F 30-B		REI 30

\* hf mit Tragwerk aus Holz ist mit nationalen Klassen nicht möglich

\*\* Die „Closingklasse“ C ... ist entsprechend den Anforderungen festzulegen. In der Regel kann von folgenden Klassen ausgegangen werden: C5 (200.000 Zyklen) für Feuerschutz/Rauchschtztüren (Drehflügelabschlüsse) sowie planmäßig geschlossene Förderanlagenabschlüsse, C2 (10.000 Zyklen) für sonstige Feuerschutz/Rauchschtztabschlüsse (z.B. Klappen, Tore) sowie planmäßig offene Förderanlagenabschlüsse.

## 17. Legende für die verwendeten Abkürzungen

### einschließlich Klassifizierungen auf nationaler Ebene

A 1, A 2, B 1, B 2, B 3	Baustoffklassen nach DIN 4102-1. A 1 = nichtbrennbar, A 2 = nichtbrennbar mit geringen organischen Bestandteilen, B 1 = schwer entflammbar, B 2 = normal entflammbar, B 3 = leicht entflammbar (darf in Deutschland nicht verwendet werden)
fb, hf, fh	fb = feuerbeständig, hf = hochfeuerhemmend, fh = feuerhemmend
nb, se, ne	nb = nichtbrennbar, se = schwer entflammbar, ne = normal entflammbar
F 30, F 60, F 90	Feuerwiderstandsklassen nach DIN 4102-2 (30, 60, 90 Minuten) Achtung: Zur Erfüllung der bauaufsichtlichen Anforderungen hf und fb bestehen noch zusätzliche Anforderungen an das Brandverhalten der Baustoffe, siehe -A und -AB.
-A	und aus nichtbrennbaren Baustoffen
-AB	und in den wesentlichen Teilen aus nichtbrennbaren Baustoffen. Zu den wesentlichen Teilen gehören: <ul style="list-style-type: none"> <li>• bei tragenden Bauteilen alle tragenden oder aussteifenden Bauteile</li> <li>• bei nichttragenden Bauteilen auch die Bauteile, die deren Standsicherheit bewirken (z.B. Rahmenkonstruktionen von nichttragenden Wänden)</li> <li>• bei raumabschließenden Bauteilen (Bauteilen mit raumabschließender Funktion) eine in Bauteilebene durchgehende Schicht aus nichtbrennbaren Baustoffen; bei Decken muss diese Schicht eine Gesamtdicke von mindestens 50 mm haben. Hohlräume im Inneren dieser Schicht sind zulässig.</li> </ul> Bei der Beurteilung des Brandverhaltens der Baustoffe können Oberflächendeckschichten oder andere Oberflächenbehandlungen außer Betracht bleiben.
-B	und aus brennbaren Baustoffen (ohne besondere Anforderung an die Baustoffklasse)
BD	Bekleidung und Dämmstoffe
W 90, T 90, L 90,	Feuerwiderstandsklassen von Sonderbauteilen nach DIN 4102:



K 90, I 90, R 90, G 90, E 90	W = nichttragend Außenwände, T = Feuerschutzabschlüsse, L = Lüftungsleitungen, K = Brandschutzklappen, I = Installationsschacht, G = Brandschutzverglasung ohne Strahlungsbegrenzung, E = Funktionserhalt	
BW, BBW, WaBW	BW = Brandwand, BBW = Bauart einer Brandwand, WaBW = Wand anstelle einer Brandwand	
[nb]	nichtbrennbar (aus nichtbrennbaren Baustoffen = Baustoffklasse A)	
[wnb]	und in den wesentlichen Teilen nichtbrennbar (gleiche Anforderungen wie -AB)	
[bnb]	Bekleidung nichtbrennbar: Wände und Decken aus brennbaren Baustoffen mit einer Bekleidung aus nichtbrennbaren Baustoffen in ausreichender Dicke	
[HolzR]	hochfeuerhemmenden Bauteile, deren tragende und aussteifende Teile aus brennbaren Baustoffen bestehen, müssen gemäß den LBOs • allseitig eine brandschutztechnisch wirksame Bekleidung aus nichtbrennbaren Baustoffen (Brandschutzbekleidung K <sub>2</sub> 60) und • Dämmstoffe aus nichtbrennbaren Baustoffen haben. Diese bauaufsichtliche Anforderung wird erreicht, indem die Ausführung nach der „Richtlinie über brandschutztechnische Anforderungen an hochfeuerhemmende Bauteile in Holzbauweise – HFHHolzR“ erfolgt. Damit bedeutet der Zusatz [HolzR], dass bei hochfeuerhemmenden Bauteilen mit tragenden und aussteifenden Teilen aus brennbaren Baustoffen zusätzliche Anforderungen bestehen an: ▶ die brandschutztechnische Wirksamkeit der Bekleidungen (K <sub>2</sub> 60) ▶ die Baustoffklasse der Bekleidungen und Dämmstoffe (nichtbrennbar) ▶ den Einbau der Dämmstoffe und der Bekleidungen sowie die sonstige Ausführung (gemäß HFHHolzR – Holzbaurichtlinie).	
[T]	Tragwerk (tragende Bauteile ohne raumabschließender Funktion)	
[R]	Raumabschluss (Bauteil mit raumabschließender Funktion)	
[TR]	Tragwerk und Raumabschluss (tragendes Bauteil mit Raumabschluss)	
P	Allgemeines bauaufsichtliches Prüfzeugnis einer amtlich anerkannten Materialprüfanstalt	
Z	Allgemeine bauaufsichtliche Zulassung des Deutschen Instituts für Bautechnik in Berlin (DIBt)	
ZiE	Zustimmung im Einzelfall von der Obersten Baubehörde	
ÜH	Übereinstimmungserklärung des Herstellers	
ÜHP	Übereinstimmungserklärung des Herstellers nach vorheriger Prüfung des Bauprodukts durch eine anerkannte Prüfstelle	
ÜA	Übereinstimmungserklärung des Anwenders	
ÜZ	Übereinstimmungszertifikat durch eine anerkannte Zertifizierungsstelle	
BRL	Bauregelliste	
LTB	Liste der Technischen Baubestimmungen	
Türen	D	dichtschließend (verbale bauaufsichtliche Anforderung)
	S	selbstschließend (verbale bauaufsichtliche Anforderung)
	D + S	dicht- und selbstschließend (verbale bauaufsichtliche Anforderung)
	V	vollwandig (verbale bauaufsichtliche Anforderung)
	V + D + S	vollwandig, dicht und selbstschließend (verbale bauaufsichtliche Anforderung)
	RD	Rauchdicht (verbale bauaufsichtliche Anforderung)
	RD + S	rauchdicht und selbstschließend (verbale bauaufsichtliche Anforderung)
	N	nichtabsperrbar
	FSA	Feststellanlage
PS	Panikschloss	
AR	Aufenthaltsraum	
VG	Brandschutzverglasung	
NE	Nutzungseinheit	
RW	Rettungsweg	
Whg	Wohnung	

## 18. Legende für Klassifizierungskriterien auf europäischer Ebene nach DIN 13501

Baustoffe		
Kurzzeichen	Kriterium/Anforderung	
A	Kein Beitrag zum Brand	
B	Sehr begrenzter Beitrag zum Brand	
C	Begrenzter Beitrag zum Brand	
D	Hinnehmbarer Beitrag zum Brand	
E	Hinnehmbares Brandverhalten	
F	Keine Leistung festgestellt	
s	Smoke (Rauchentwicklung) s1 = geringe Rauchentwicklung s2 = mittlere Rauchentwicklung s3 = hohe Rauchentwicklung bzw. Rauchentwicklung nicht geprüft	
d	Droplets (brennendes Abtropfen) d0 = kein brennendes Abtropfen/Abfallen innerhalb von 600 Sekunden d1 = kein brennendes Abtropfen/Abfallen mit einer Nachbrennzeit länger als 10 Sekunden innerhalb von 600 Sekunden d2 = keine Leistung festgestellt	
fl	Brandverhaltensklasse für Bodenbeläge	
Bauteile		
Kurzzeichen	Kriterium	Anwendungsbereich
Begriffe in [...]	siehe in der vorstehenden Anlage B	
R (Résistance)	Tragfähigkeit	zur Beschreibung der Feuerwiderstandsfähigkeit
E (Étanchéité)	Raumabschluss	
I (Isolation)	Wärmedämmung (unter Brandeinwirkung)	
W (Radiation)	Begrenzung des Strahlungsdurchtritts	
M (Mechanical)	mechanische Einwirkung auf Wände (Stoßbeanspruchung)	
S200 (Smoke <sub>max.... leakage rate</sub> )	Begrenzung der Rauchdurchlässigkeit (Dichtheit, Leckrate), erfüllt die Anforderungen sowohl bei Umgebungstemperatur als auch bei 200 °C	Rauchschutztüren (als Zusatzanforderung auch bei Feuerschutzabschlüssen), Lüftungsanlagen einschließlich Klappen
S <sub>a</sub> (Smoke)	Begrenzung der Rauchdurchlässigkeit (Dichtheit, Leckrate), erfüllt die Anforderungen bei Umgebungstemperatur	dichtschließende Abschlüsse
C... (Closing)	selbstschließende Eigenschaft (ggf. mit Anzahl der Lastspiele) einschl. Dauerfunktion <i>Beispiele:</i> Türen: C 5 = 200.000 Lastspiele Tore: C 2 = 10.000 Lastspiele	Rauchschutztüren, Feuerschutzabschlüsse (einschließlich Abschlüsse für Förderanlagen)
P	Aufrechterhaltung der Energieversorgung und/oder Signalübermittlung	elektrische Kabelanlagen allgemein
G	Rußbrandbeständigkeit	Schornsteine
K <sub>1</sub> , K <sub>2</sub>	Brandschutzvermögen	Wand- und Deckenbekleidungen (Brandschutzbekleidungen)
I <sub>1</sub> , I <sub>2</sub>	unterschiedliche Wärmedämmungskriterien	Feuerschutzabschlüsse (einschließlich Abschlüsse für Förderanlagen)
i→o i←o i↔o (in – out)	Richtung der klassifizierten Feuerwiderstandsdauer	nichttragende Außenwände, Installationsschächte/-kanäle, Lüftungsanlagen/-klappen
a↔b (above – below)	Richtung der klassifizierten Feuerwiderstandsdauer	Unterdecken
v <sub>e</sub> , h <sub>o</sub> (vertical, horizontal)	für vertikalen/horizontalen Einbau klassifiziert	Lüftungsleitungen/-klappen
U/U (uncapped/uncapped)	Rohrende offen innerhalb des Prüfofens / Rohrende offen außerhalb des Prüfofens	Rohrabschottungen
C/U (capped/uncapped)	Rohrende geschlossen innerhalb des Prüfofens / Rohrende offen außerhalb des Prüfofens	Rohrabschottungen
U/C (uncapped/capped)	Rohrende offen innerhalb des Prüfofens / Rohrende geschlossen außerhalb des Prüfofens	Rohrabschottungen

## **19. Schlusseite/Unterschriften**

Für die Umsetzung des Brandschutzkonzeptes ist der Bauherr, in Verbindung mit seinen Beauftragten (Planer, Fachplaner, Bauleiter usw.) verantwortlich.

### **Aufgestellt:**

DW-66-T-2023  
Technisch geprüft  
Rogen, 09.12.23  
Techn. Angestellter

**Brandschutznachweis gemäß Art. 64 Abs. 4 BayBO gelesen und zur Kenntnis genommen:**

**Bauherr:**

Ort: Teisnach

Datum: 14.03.24 Unterschrift:   
Daniel Graß  
1. Bürgermeister

## **20. Anträge auf Abweichung nach Art. 63 BayBO**

Hiermit wird beantragt, in folgenden Punkten nach Art. 63 BayBO von der BayBO abzuweichen:

### **Abweichung nach §15 VStättV:**

Die vorstehenden brandschutztechnischen Anforderungen an die Rauchableitung von Versammlungsräumen und Aufenthaltsräumen über 200m<sup>2</sup> Grundfläche sind einzuhalten. Für die Entrauchung des Hauptraumes (alle anderen sind unter 200m<sup>2</sup>) über Fensteröffnungen im oberen Wanddrittel sind rechnerisch  $751,82\text{m}^2 \times 2\% = 15,04 \text{ m}^2$  erforderlich. Im Bestand vorhanden sind 18 Stück kippbare Fenster (öffnbar von einer zentralen Stelle aus) im oberen Wanddrittel. Die geometrische Öffnungsfläche beträgt je Fenster  $0,24\text{m} \times 0,78\text{m} = 0,1872\text{m}^2$  (seitliche offene Dreiecke) und  $0,24\text{m} \times 1,7\text{m} = 0,408\text{m}^2$  (oberes offenes Rechteck). Somit sind insgesamt  $18 \times (0,1872 + 0,408) = 10,7136 \text{ m}^2$  Fläche als Öffnung zur Rauchableitung vorhanden.

Dies Fläche ist formell nicht ausreichend dimensioniert. Aus brandschutztechnischer Sicht kann dies toleriert werden, da eine Brandmeldeanlage eine schnelle Alarmierung der Besucher gewährleistet.

### **Folgende Maßnahmen werden zur Kompensation durchgeführt:**

Aus brandschutztechnischer Sicht bestehen gegen die geringeren Flächen zur Rauchableitung keine Bedenken. Das Schutzziel der Personenrettung ist in sehr hohem Maße einzuhalten, da eine Brandmeldeanlage installiert wird und eine schnelle Alarmierung der Besucher gewährleistet.

**Bauherr:**

Ort: Teisnach

Datum: 14.03.24 Unterschrift:

  
Daniel Graß  
1. Bürgermeister

**1. Ergänzung zum**  
**Brandschutznachweis**  
**nach §11 Bauvorlagenverordnung**  
als Ergänzung zu den Bauzeichnungen und zur Baubeschreibung

Landratsamt Regen  
27. Mai 2024  
Bauaufsichtsbehörde

**Bauvorhaben:**

Nutzungsänderung der bestehenden  
Mehrzweck- und Schulturnhalle in eine  
Mehrzweck- und Schulturnhalle sowie  
eine Versammlungsstätte

**Bauherr:**

Markt Teisnach  
Prälat-Mayer-Platz 5  
94244 Teisnach

**Bauort:**

Kaikenrieder Straße 21  
94244 Teisnach

**Entwurfsverfasser:**

Die 1. Ergänzung zum Brandschutznachweis ersetzt die Ausführung im Brandschutznachweis vom 13.03.2024 zur Rauchableitung (Seite 29-30) sowie den gestellten Antrag auf Abweichung (Seite 37 und 44)

## **Rauchableitung**

### ☒ nach §16 VStättV Rauchableitung:

- (1) Versammlungsräume und sonstige Aufenthaltsräume mit mehr als 200 m<sup>2</sup> Grundfläche, Versammlungsräume in Kellergeschossen, Bühnen sowie notwendige Treppenräume müssen entraucht werden können.
- (2) Versammlungsräume müssen Rauchableitungsöffnungen mit einer freien Öffnungsfläche von insgesamt 1 v.H. der Grundfläche, Fenster mit einer freien Öffnungsfläche von insgesamt 2 v.H. der Grundfläche oder maschinelle Rauchabzugsanlagen mit einem Luftvolumenstrom von 36 m<sup>3</sup>/h je Quadratmeter Grundfläche haben
- (3) <sup>1</sup>Bühnen und Szenenflächen müssen Rauchableitungsöffnungen mit einer freien Öffnungsfläche von insgesamt mindestens 3 v.H. ihrer Grundfläche haben. <sup>2</sup>Großbühnen müssen Rauchableitungsöffnungen mit einer freien Öffnungsfläche von mindestens 8 v.H. ihrer Grundfläche haben. <sup>3</sup>Anstelle der Öffnungen nach Satz 1 und Satz 2 können maschinelle Rauchabzugsanlagen verwendet werden, wenn sie für eine wirksame Brandbekämpfung ausreichend bemessen sind.
- (4) Notwendige Treppenräume müssen Rauchableitungsöffnungen mit einer freien Öffnungsfläche von mindestens 1 m<sup>2</sup> haben.
- (5) <sup>1</sup>Rauchableitungsöffnungen sollen an der höchsten Stelle des Raums liegen und müssen unmittelbar ins Freie führen. <sup>2</sup>Die Rauchableitung über Schächte mit strömungstechnisch äquivalenten Querschnitten ist zulässig, wenn die Wände der Schächte die Anforderungen nach § 4 Abs. 3 erfüllen. <sup>3</sup>Die Austrittsöffnungen müssen mindestens 0,25 m über der Dachfläche liegen. <sup>4</sup>Fenster, die auch der Rauchableitung dienen, müssen im oberen Drittel der Außenwand angeordnet werden.
- (6) Die Abschlüsse der Rauchableitungsöffnungen von Bühnen mit Schutzvorhang müssen bei einem Überdruck von 350 Pa selbsttätig öffnen; eine automatische Auslösung durch geeignete Temperaturmelder ist zulässig.
- (7) <sup>1</sup>Maschinelle Rauchabzugsanlagen sind für eine Betriebszeit von 30 Minuten bei einer Rauchgastemperatur von 300°C auszulegen. <sup>2</sup>Maschinelle Lüftungsanlagen können als maschinelle Rauchabzugsanlage betrieben werden, wenn sie die an diese gestellten Anforderungen erfüllen.
- (8) <sup>1</sup>Die Vorrichtungen zum Öffnen oder Einschalten der Rauchabzugsanlagen, der Abschlüsse der Rauchableitungsöffnungen und zum Öffnen der nach Abs. 5 angerechneten Fenster müssen von einer jederzeit zugänglichen Stelle im Raum aus leicht bedient werden können. <sup>2</sup>Bei notwendigen Treppenräumen muss die Vorrichtung zum Öffnen von jedem Geschoss aus leicht bedient werden



können. <sup>3</sup>Die Vorrichtungen zum Öffnen oder Einschalten der Rauchabzugsanlagen oder der Abschlüsse der Rauchableitungsöffnungen von Bühnen müssen zusätzlich von einer jederzeit zugänglichen Stelle außerhalb der Bühne aus leicht bedient werden können.

(9) <sup>1</sup>Jede Bedienungsstelle muss mit einem Hinweisschild mit der Bezeichnung „RAUCHABZUG“ und der Bezeichnung des jeweiligen Raums gekennzeichnet sein. <sup>2</sup>An der Bedienungsvorrichtung muss die Betriebsstellung der Anlage oder Öffnung erkennbar sein.

Die vorstehenden brandschutztechnischen Anforderungen an die Rauchableitung von Versammlungsräumen und Aufenthaltsräumen über 200m<sup>2</sup> Grundfläche sind einzuhalten. Für die Entrauchung des Hauptraumes (alle anderen sind unter 200m<sup>2</sup>) über Fensteröffnungen im oberen Wanddrittel sind rechnerisch 751,82m<sup>2</sup> x 2% = 15,04 m<sup>2</sup> erforderlich.

An der Nordseite sind im Bestand 18 Stück kippbare Fenster (öffnbar über „Rauchableitung“ im Treppenraum im EG und OG) im oberen Wanddrittel vorhanden. Die geometrische Öffnungsfläche beträgt je Fenster 0,24m x 0,78m = 0,1872m<sup>2</sup> (seitliche offene Dreiecke) und 0,24m x 1,7m = 0,408m<sup>2</sup> (oberes offenes Rechteck). Somit sind insgesamt 18 x (0,1872 + 0,408) = 10,7136 m<sup>2</sup> Fläche als Öffnung zur Rauchableitung vorhanden.

Auf der Südseite sind insgesamt 12 (manuell öffnbar im Flur) Fenster mit je einer Fläche von 1,155m<sup>2</sup> (insgesamt ca. 13,9m<sup>2</sup>) vorhanden. Für die Rauchableitung werden hier 4 Fenster (4 x 1,155m<sup>2</sup> = 4,62m<sup>2</sup>) herangezogen.

Somit ergibt sich eine Fläche zur Rauchableitung von etwa 10,71 + 4,62 = 15,33 m<sup>2</sup> > 15,04m<sup>2</sup>.

Eine ausreichende Möglichkeit zur Entrauchung ist damit sichergestellt.

➤ **Die Mindestanforderung wurde**

☒ **erreicht**

☐ **nicht erreicht**

**Folgende Maßnahmen werden zur Kompensation durchgeführt:**

--- entfällt ---

**Aufgestellt:**

3N-66-77023  
Technisch geprüft  
Regen, 09/12/14  
Erl  
Techn. Angestellter

**Bauherr:**

Ort: Teisnach

Datum: 22.05.23 Unterschrift: 